

Bezugspreis.
Monatlich 30 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 M. exkl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Gmberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 33. XII. Jahrgang.

Dienstag, den 9. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).
Heute die Steuerpflichtigen aus den Straßen mit
dem Anfangsbuchstaben P. und Q.
Wiesbaden, den 9. Februar 1897.

Die Stadtkasse.

**Beitrag für die Hauskehrichtabfuhr und
Reinigung der Hausandfänge pro
Januar/März 1897 (4. Rate).**

Der Beitrag für die Monate Januar, Februar
und März l. J. ist heute zur Zahlung fällig geworden.
Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hier-
durch aufgefordert, bis zum 15. lfd. Mts. Zahlung zur
Stadtkasse (Zimmer No. 2) zu leisten.

Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis
Mittags 1 Uhr.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Die Stadtkasse.

Für das städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38,
wird eine ständige Wäscherin bei freier Station und
entsprechendem Lohn auf sofort gesucht. Anmeldung im
Bureau des Krankenhauses.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. d. Mts., Vormittags
9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die
zu dem Nachlasse der Frau Paul Friedrich
Wwe. von hier gehörigen Mobilien, als:

1 Plüschgarnitur, 1 Spiegelschrank, zwei
Betten, 1 Piano, noch neu, 2 Näh-
maschinen, 2 Sessel, 2 Kleiderschränke,
1 Eisschrank, 1 Regulator, Tische,
Stühle, Spiegel, Bilder, sowie eine
vollständige Kücheneinrichtung, Weiß-
zeug, Vorhänge, Herren- u. Damen-
kleider, ferner eine Parthie Seidenstoffe,
Bänder, Spitzen, Knöpfe, Be-
satzartikel, Nähseide u. s. w.

in dem Hause große Burgstraße Nr. 7 hier gegen
Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Im Austr.: Brandau,
Magistr.-Secret.-Assist.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 210 Raummeter Buchen-Scheit-
und Brühlholz, sowie 100 Stück buchene Wellen aus
den städtischen Walddistrikten Bahnholz, Kessel,
Schläferkopf und Pfaffenborn nach den städt.
Gebäude u. soll vergeben werden.

Der Termin hierfür ist auf **Dienstag, den
9. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr**, im
Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer 41 anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt
gegeben.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Abelhaidestraße Nr. 62 hier ist die
Barterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör, sowie die Wohnung im 2. Stock,
von 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort, bezw.
am 1. April zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath
Stein, Nicolassstraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

betreffend Ergänzung der §§ 65 und 73 der Polizei-
Verordnung vom 10. Juli 1876 bezw. 10. Nov. 1883.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Ver-
ordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-
Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und
der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine
Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zu-
stimmung des Magistrats für den Polizei-Bezirk der Stadt
Wiesbaden verordnet, was folgt:

Die §§ 65 und 73 der Polizei-Verordnung vom
10. Juli 1876 bezw. vom 10. November 1883 erhalten
folgende Fassung:

§ 65.

Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen pp.
ist untersagt. Als Verunreinigung der Straße pp. wird
auch das Ausgießen, Fließenlassen, Auswerfen und Ab-
laden von Flüssigkeiten, Schnee, Eis, Schutt, Abgängen
jeder Art, sowie das Herabfallen flüssiger oder leicht ver-
streubarer Gegenstände von Wagen oder anderen Trans-
portmitteln angesehen. Bezüglich des Herabwerfens von
Schnee und Eis von Dächern, Gefsimen und Balkonen
gelten die Vorschriften des § 49.

Wer eine Straße verunreinigt, ist gehalten, die Ver-
unreinigung sofort wieder zu beseitigen, eventuell wird
die Reinigung auf Kosten des Thäters polizeilich ange-
ordnet.

§ 73.

Wagen und andere Transportmittel, welche zum
Fortschaffen flüssiger und leicht verstreubarer Gegenstände
dienen, müssen so eingerichtet sein, daß von der Ladung
auf der Straße nichts verloren gehen kann.

Sie müssen zu diesem Zweck überall dicht sein; sind
sie nicht bedeckt, so muß der Rand die Ladung soweit
überragen, daß kein Theil der letzteren herabfallen kann.

Die Bänke der Kisten, welche auf den zum Trans-
port von Erbe, Schutt, Baumaterialien, Rohlen u. dgl.
dienenden zweirädrigen Lastwagen (sogen. Schnepfkarren)
sich befinden, müssen so beschaffen sein, daß das hintere
Vorsatzbrett mindestens eben so hoch ist, wie die Vorsatz-
bretter an beiden Seiten des Wagenkastens, und ein
Herabfallen der Ladung während der Fahrt nach irgend
einer Seite hin unmöglich ist. Die Kehrichtwagen müssen
ein sauberes Aussehen haben, dabei so fest schließen, daß
kein Kehricht durchfallen bezw. durchstäuben kann, und mit
gut schließenden Deckeln versehen sein. Auch darf das
Ausladen von Kehricht pp. nur in solcher Weise ge-
schehen, daß die Vorübergehenden nicht beschmutzt oder
belästigt werden.

Zur Verhütung des Staubens ist der Kehricht pp.
vor der Ausladung erforderlichen Falles zu begießen.

In der Taunusstraße, Kochbrunnenplatz und Kranz-
platz darf in den Monaten Mai bis incl. September nur
bis 6 Uhr Morgens, in den Monaten October bis incl.
April nur bis 9 Uhr Morgens, dagegen in der Wilhelm-
straße, Rheinstraße, Adolfsstraße und Adolfsallee das
ganze Jahr hindurch nur bis Morgens 10 Uhr Kehricht
aufgeladen und fortgeführt werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden
mit der in § 85 der Straßenpolizei-Verordnung vom
10. Juli 1876 vorgesehenen Strafe geahndet.

Die Verordnung tritt mit dem 1. März d. J. in
Kraft.

Wiesbaden, den 29. Januar 1897.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der Magistrat. J. B.: Heß,

Marktschule.

Ein Bäckermeister, dessen Name unbekannt bleiben soll,
hat 150 Bröckchen zum warmen Frühstück der Kinder gespendet,
was mit herzlichem Danke bescheinigt wird.

Wiesbaden, den 6. Februar 1897.

Sölper, Rektor.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 10 Pf. Bei wechm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Zeitungs 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Markthalle 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 31. Januar bis einschl. 6. Februar 1897.

	h. Pr. R. Pr.	h. Pr. R. Pr.
I. Fruchtmarkt.		
Waggen per 100 Kll.	—	—
Hafer „ 100 „	13 60	12 —
Stroh „ 100 „	5 50	5 —
Heu „ 100 „	8 —	7 20
II. Viehmarkt.		
Fette Ochsen l. d. 500 R.	70 —	68 —
„ II. „ „	66 —	60 —
„ Kühe I. „ „	56 —	50 —
„ II. „ „	50 —	45 —
„ Schweine p. Kll.	1 12	1 —
„ Hammel „	1 28	1 20
„ Kälber „	1 40	1 —
III. Victualienmarkt.		
Butter p. Kgr.	2 30	1 80
Eier p. 25 St.	2 25	1 50
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —
Frühkäse 100 „	6 —	3 —
Erdartoffeln 100 Kgr.	5 —	4 —
Kartoffel p. Kgr.	7 —	6 —
Zwiebeln „	16 —	12 —
„ 50 „	4 50	4 —
Blumenkohl p. St.	50 —	30 —
Kopfsalat „	18 —	15 —
Gurken „	—	—
Spargeln p. Kgr.	—	—
Neue Erbsen p.	0 5	—
Weißtraut p. Kgr.	14 —	12 —
„ 12 —	10 —	—
„ 50 Kgr.	—	—
Rothtraut p.	12 —	10 —
Gelbe Rüben „	12 —	10 —
Weißer Rüben „	12 —	10 —
Kohlraabi (ob-erb.) „	20 —	18 —
Kohlraabi „	10 —	08 —
Kirschen p.	—	—
Saure Kirschen „	—	—
Himbeeren „	—	—
Heidelbeeren „	—	—
Preiselbeeren „	—	—
Stachelbeeren „	—	—
Johannisbeeren „	—	—
Trauben „	—	—
Äpfel „	80 —	30 —
Birnen „	80 —	32 —
Zwetschen „	—	—
Rosinen „	50 —	36 —
Wiesbaden, den 30. Januar 1897.		

Das Accise-Amt: Zehrung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.
Mittwoch, den 10. Februar 1897, Abends 8 Uhr,
Siebente öffentliche Vorlesung
Herr Prof. Dr. Heine, Bulthaupt aus Bremen.

Thema:
Ueber den zweiten Theil des Goethe'schen
Faust.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 M.; nichtnummerirter
Platz M. 1.50. — Billets (nichtnummerirt) für Schüler und
Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate
1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.

Freitag, den 12. Februar, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

X. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr Pablo de Sarasate

und das verstärkte Cur-Orchester unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.
Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director
des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik
in Wiesbaden.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark;
II. nummerirter Platz 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts
2 Mark 50 Pf.; Gallerie links 2 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.



Dienstag, den 9. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
 2. Maronetten-Trauermarsch Gounod.
 3. Nordseebilder Joh. Strauss.
 4. Solvejgys Lied a. der Peer Gyert-Suite Grieg.
 5. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
 6. Souvenir de Hapsal Tschakowsky.
 7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
 8. Vom Würther See, Marsch Schütz.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Der treue Schächer“ Adam.
 2. Auf der Wacht, Charakterstück Hiller.
 3. Liebesrezepte, Walzer Ziehrer.
 4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ Lux.
 5. Ouverture zu „Der Barbier v. Sevilla“ Rossini.
 6. Melodie und Serenata Moskowaky.
 7. Potpourri über patriotische Lieder Conrad.
 8. Nur fort, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation. Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstrasse 4, **Anauer**, Emserstrasse 59.

- Stadtvorordneter **H. Dirsch**, Bleichstrasse 13,
Kern, Friedrichstrasse 8,
Rufelt, Nerostrasse 18,
Kretzel, Dogheimerstrasse 26,
 Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelsbaldstrasse 91,
Capito, Bleichstrasse 21,
Jollinger, Schwalbacherstrasse 25,
Berger, Mauergrasse 21,
Rumpf, Saalgasse 18,
E. Müller, Feldstrasse 22,
S. Müller, Gustav-Adolfstrasse 7,
Diehl, Emserstrasse 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11. Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann **E. Ader**, Große Burgstrasse 16,
A. Engel, Lannusstrasse 4,
Unverzagt, Langgasse 30,
A. Mollath, Michaelsberg 14,
Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
 Buchhändler **Scheffenberg**, Oranienstrasse 1.

Namens der städt. Armen-Deputation:
 769 **Mango** Id., Beigeordneter.

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 8. Februar 1897.**

Geboren: Am 2. Febr. dem Herrschaftskutscher Karl Knappit e. S., R. Friedrich Wilhelm Ferdinand. — Am 5. Febr. dem Königl. Steuersecretär Hermann Erbach e. S., R. Hermann Joseph Wilhelm. — Am 5. Febr. dem Maurergehilfen Ludwig Müller e. S., R. Emil August Christoph. — Am 2. Febr. dem Maurergehilfen Heinrich Holzhauser e. S., R. Heinrich Adolf. — Am 4. Februar dem Kaufmann Adolf Schuster e. S., R. Hermann Adolf Friedrich Konrad. — Am 3. Febr. dem Buchhalter August Faust e. S., R. Karl Wilhelm.

Aufgeboren: Der verwitwete Rechtsconsulent Johann Baptist Stübner zu Ober-Ingelheim, mit Catharine Margarethe Stemmmer hier. — Der Kaufmann August Franz Ludwig Friedrich Rosenkranz zu Weiburg, mit Amalie Luise Auguste Lina Anna Blank hier. — Der Tagelöhner Friedrich August Korn hier, vorher zu Mainz, mit Henriette Elisabeth Großmann hier. — Der Kaufmann Leopold Ullmann hier, mit Eva Schindler hier. — Der Schlossergehilfe Johannes Stoll hier, mit Margarethe Schaal hier. — Der Bedient: Am 6. Febr. der Diener Josef Jäger hier, mit Luise Frank hier. — Der Schlossergehilfe Adolf Staud hier, mit Jakobine Catharine Wilhelmine Diefenbach hier. — Der

Schuhmacher Conrad Martin, genannt Carl Presber, mit Johanna Catharina Eul hier.

Gestorben: Am 7. Febr. der Lehrer Hermann Rahn von Eschlin in Pommern, alt 39 J. 1 M. 1 T. — Am 6. Febr. Maria, T. d. Schreinergehilfen Ludwig Rehr, alt 14 J. 8 M. 27 T. **Königliches Standesamt.**

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.****betreffend das Musterungsgeschäft pro 1897.**

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8. und 9. März statt, und zwar kommen am 1. März die 1875 und früher Geborenen, weitere bis einschließl. des Buchstabens K, am 2. März die 1875 Geborenen bis einschließl. des Buchstabens Z, am 3. März die 1876 Geborenen bis einschließl. des Buchstabens K, am 4. März die 1876 Geborenen mit den Anfangsbuchstaben L bis incl. Z, am 5. März die 1877 Geborenen bis einschließl. des Buchstabens G, am 6. März die 1877 Geborenen bis einschließl. des Buchstabens M und am 8. März der Rest des Jahrgangs 1877 zur Vorstellung.

Am 9. März findet die Voosung, sowie die Classification der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten statt. Wer seine Voosnummer selbst ziehen will, hat im Voosungstermin zu erscheinen, für die Nichterschieneenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelooft.

Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung werden an dem Tage, an welchem die Reclamanten zur Vorstellung kommen, nach Beendigung der Musterung angenommen.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen, oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Die Ersatzpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7^{1/2} Uhr im Saal No. 16 des neuen Rathhaus-Gebäudes, in sauberem Anzuge mit einem reinen Hemde bekleidet und sauber gewaschen der Commission vorzustellen.

Stöße dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht, auch darf in denselben nicht geraucht werden.

Wer gegen diese Anordnungen verstößt, in betrunkenem Zustande erscheint oder sich während des Geschäfts in einen solchen versetzt, den Anordnungen des Aushebungspersonals und der commandirten Schupleute nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, wird mit einer Executionsstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reclamationsgründen zur Folge haben.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelooft haben, haben ihre Voosungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.
 Der Civil-Vorsteher des Aushebungsbezirks Stadtkreis Wiesbaden.
 R. Prinz von Reibitz.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das dem **Wilhelm Hein** in **Schierstein** zustehende Immobilien-Besitzthum bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einem Stalle nebst zwei Gemüshäusern, sowie ein Acker, belegen im Distrikt Linswies, 26000 Mark taxirt, im Rathhauszimmer zu Schierstein zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.
 2696 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier:

- 1 Schreibtisch, 3 Kommoden, 3 Sopha, 3 Tische, 1 Spiegel, 1 Nähstisch, 1 Thele, 1 Mehlfasten, 2 Pferde, 2 Wagen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 8. Februar 1897. 2738

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstrasse 11/13 hiersebst:

- 1 Bücherschrank, 1 Sekretär, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Nähmaschine u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 8. Februar 1897. 2737

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Februar 1897, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier:

- 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Kanapee öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 8. Februar 1897, 1830* **Schleibt**, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

- 8 Kleider, 3 Spiegel, 2 Consoleschränke, 3 Kommoden, 3 Waschkommoden, 3 Vertikow, 1 Büffet, 3 Schreib-, 2 Antoinettentische, 3 Tische, 2 Console, 4 compl. Betten, 8 Sopha, 2 Divan, zwei Sessel, 12 Stühle, 3 Regulator, 6 Spiegel, 61 Paß Baum- und Stridwolle, 4 Stück Futterstoff, 30 Paß Brodsgarn, 9 Dtd. Cravatten, 12 Mille Cigarren, 265 tann. Borde, 50 tann. Dielen, 3 eich. neue Stämme, 1 Wagen, 1 Pferd u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 8. Februar 1897. 2740

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstrasse Nr. 11/13 hier:

- 2 Piano, 4 vollst. Betten, 1 Büffet, 2 Vertikows, 1 Spiegelschrank, 1 Sekretär, 1 Weizenstisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kassetenschrank, 1 Kanapee mit hohem Haupt, 3 Kanapee, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Eiskasten, 2 Kommoden, 1 Confolchen, 1 eigener Tisch mit Dede, 6 eichene Stühle, 2 Spiegel, 1 dito mit Trümeaux, eine Vogelheide mit 5 Vögeln, 1 Thele, 50 Coupon Stoff, 9 Paletot, 10 Paß Wein, 482 Flaschen Gattenheimer Domäne, 39 Flaschen Pontet Canet, 238 Flaschen Margeaux, 11 Fl. Chateau Deville, 17 Fl. Chateau Laroze, 16 Fl. Chateau Lafitte, 38 Fl. Portwein, 70 Fl. Malaga, 72 Fl. Rum, 84 Fl. St. Julien, 87 Fl. Tokayer, 2 Paß Cognac, 6 gute Paß (Halbstück), 2 Rüferlarren, ferner 1 vollständiges Bett

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 8. Februar 1897. 2739

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Oberförsterei Chausseehaus.

Montag, den 15. Februar cr., von Morgens 10 Uhr ab, werden im Bremser'schen Saale zu **Schlangenbad** versteigert:

Eichen: 28 Stämme 3—9 Mtr. l., 21 bis 77 Cmr. fl., 20 Rmtr. Scheit und Knüppel.

Buchen: 350 Rmtr. Scheit und Knüppel, 60 Hdt. Wellen aus dem Waldort **Hausentopf**.

Aukholz-Versteigerung.

In dem **Wiehleener Gemeindefeld** kommen am **Montag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im Distrikt **Pfaffenrofen:**

200 Eichenstämme von 215 Festmtr. und **Dienstag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im Distrikt **Mittelheide:**

43 Eichenstämme von 31,43 Festmtr., sodann um **11 Uhr** im Distrikt **Vorderschlag:**

8540 rothtannene Stangen 3. bis 6. Classe zur Versteigerung.

Wiehlen, den 6. Februar 1897. 2776

Der Bürgermeister: **Fuhrmann**.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 15. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, beginnend, wird im hiesigen Stadtwald, in den Distrikten **Hohewald** und **Potasschhaas** (dicht bei der Hohelanzel)

folgendes Gehölz versteigert:

- 11 eichen Stämme mit 6,64 Festmtr.;
 2 Nadelholzstämme mit 1,79 Festmtr.;
 401 Raummeter buchen Scheitholz;
 117 " " Knüppelholz;
 4315 Stück buchen Wellen.

Idstein, den 5. Februar 1897. 2766

Der Magistrat. **Leichtfus**, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Februar d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird ein der hiesigen Gemeinde gehörender und zur Nachzucht untauglich gewordener gut genährter **Bullen** auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich meistbietend versteigert.

Dogheim, den 5. Februar 1897. 2745

Der Bürgermeister: **Heil**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 33. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 9. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 8. Februar.

Das Lehrerbefoldungsgesetz

Ist jetzt im Herrenhause die beiden Commissionslesungen passiert und ist daselbst, abgesehen von geringfügigen Änderungen in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen worden. Das Plenum des Herrenhauses wird sich am 15. Februar mit dem Gesetzentwurf befassen; es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß sich daselbst im Sinne einer Commission entscheiden wird. Das Lehrerbefoldungsgesetz darf demnach jetzt schon als angenommen betrachtet werden. Zu erwähnen ist noch die Annahme einer Commission des Grafen Durant von der Herrnhäuser Vorlesung eines auf christlicher Grundlage beruhenden allgemeinen Volksschulgesetzes aufgefordert wird. Ein solches war bekanntlich zu der Zeit, als Hr. v. Zedlitz Kultusminister war, einmal eingebracht worden, erregte jedoch einen solchen Sturm von Unwillen, daß es von der Regierung zurückgezogen werden mußte.

Zum neuen Handelsgesetzbuch.

Mit Bezug auf den Entwurf des neuen Handelsgesetzbuchs hat der Verband deutscher Handlungsgehilfen ein Massengesuch an den Reichstag vorgeschlagen, worin Zusatzbestimmungen zu dem Abschnitt über Handlungsgehilfen befürtwortet werden. Darnach soll, wenn ein Handlungsgehilfe zu militärischen Dienstleistungen eingezogen wird, die nicht länger als vier Wochen dauern und nicht zum Zwecke einer militärischen Rangserhöhung erfolgen, eine Gehaltsföhrung seitens des Chefs nicht vorgenommen werden dürfen. Ferner soll, wenn ein Handlungsgehilfe während seiner Krankheit aus einer Kranken- oder Unfallversicherung Krankengeld erhält, diese Unterstützung nicht vom Gehalt gekürzt werden dürfen und eine dem entgegenstehende Abmachung zwischen Prinzipal und Gehilfen rechtlich ungültig sein.

Das Ende des Hamburger Hafenarbeiter-Streiks

Scheint nun endlich gekommen zu sein. Der Streik ist, wie von einsichtigen Beurtheilern von vornherein prophezeit wurde, zu Ungunsten der Arbeitnehmer ausgegangen. Zu diesem Telegramm in der zweiten Sonntagsausgabe, daß 65 pCt. der Arbeiter für die Wiederaufnahme der Arbeit entschieden hätten, liegen heute folgende nähere Mittheilungen aus Hamburg vor: Die Debatten in den Streik-

versammlungen am Samstag waren theilweise sehr erregt. Die Bohnkommission begründete ihren Vorschlag der Aufnahme der Arbeit mit dem Hinweis auf die Winterkalamität und den eingetretenen Geldmangel. Sie betonte, daß die Aufnahme der Arbeit keine Niederlage darstelle, sondern ein Unterliegen nach muthigstem Kampfe. Die Verbesserung der Allgemeynlage der Streikenden ist für die nächste Zeit sicher zu erwarten. Die Minorität trat für die Fortsetzung des Streiks ein, auch ohne Geldunterstützung. Voraussichtlich werden in der nächsten Woche 4 Mark Streikgeld bezahlt. Die Unterstützungskasse wird beibehalten.

Die „Freie Vereinigung“ der Berliner Produktenhändler.

die an Stelle der freiwillig aufgelösten Produktenbörse begründet wurde, erfreut sich — so schreibt man uns aus Berlin — eines unerwartet zähen Lebens. Nun besteht sie schon einen Monat, und weder die „gründlichen Berathschlagungen“ der Agrarier noch die Rechtsgutachten, daß die Vereinigung eine börsenmäßige Veranstaltung, also auf sie das Börsengesetz anwendbar sei, haben den Männern im „Feenpalast“ etwas anhaben können. Daß diese geringe Neigung verspüren, zu der „alten, lieb gewordenen Stätte“ in der Burgstraße, in die offiziellen Börsenräume, zurückzukehren, erscheint im Hinblick auf die namhaften Ersparnisse an Börsensteuern — die Waaren sind nicht steuerpflichtig im Sinne des Gesetzes, weil sie nicht „börsenmäßig“ gehandelt werden, — recht verständlich. Man wird diesen Ausfall bei der nächsten Veröffentlichung über die Reichseinkommen verspüren. Insofern sind alle „Steuerzahler“ im Reiche an der Sache theilhaft. So bleibt, zugleich im Interesse der Landwirtschaft, die bezüglich der Preisgestaltung landwirthschaftlicher Erzeugnisse auf unsichere, weil nicht amtliche Angaben angewiesen ist, schwerlich etwas anderes übrig, als den Börsianern „goldene Brücken zu bauen“, um sie zur Wiederaufnahme des früheren Geschäftsmodus zu bewegen. Wer hätte sich das träumen lassen bei den Börsengesetz-Debatten im Reichstag, wo die Börsengegner das Reich so engmaschig geknüpft glaubten, daß gar keine Möglichkeit des Durchschlüpfens wäre!

Deutschland.

* Berlin, 7. Febr. (Hof- und Personalmeldungen.) Beide Majestäten machten Samstag Vormittag einen Spaziergang im Thiergarten. Zurückgekehrt ins königliche Schloß hörte der Kaiser den Vortrag

des Generalstabschefs Grafen Schlieffen, arbeitete mit dem General v. Fahnke und empfing sodann den russischen Geh. Rath v. Martens, sowie den Flügeladjutanten des Zaren, Repolitschki, in Audienz; Nachmittags wohnte der Monarch der Sitzung des Bundesökonomikollegiums bei und Abends entsprach er einer Einladung des Ministers v. Hammerstein zur Tafel.

— Der preussische Kultusminister hat mit Rücksicht auf die Hundertjahrfeier von dem Tuche der Frau A. von Villencron: „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel an die einzelnen Regierungen eine größere Anzahl Exemplare zur Vertheilung an die Schüler und Schülerinnen der ärmeren Gemeinden übersandt.

— Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei zu Berlin, der gestern im Reichstagsgebäude tagte, hat nach einer längeren Rede des Abgeordneten Richter eine Resolution angenommen, die dem Abgeordneten Richter für sein bisheriges Verhalten in der Frage des Zusammengehens der Liberalen den Dank des Parteitages ausspricht, alles andere der Fraktion überläßt und sich mit dem neuesten Schreiben Richters einverstanden erklärt.

Ausland.

* Bozen, 7. Febr. Nachdem Graf Schuwalow neuerdings einen Schlaganfall erlitten, ist dessen Hieherkunft definitiv abgesehen worden.

* Rom, 7. Febr. Etwa 3000 Studenten und Gymnasialisten zogen gestern vor die Wohnung des Kultusministers Gianturco, um demselben eine lärmende Demonstration zu bringen. Eine große Anzahl Carabinieri verhinderte Ausschreitungen und, nachdem den Studenten erklärt worden war, daß von Seiten der Professoren Berathungen gepflogen werden, welche die Differenzen zwischen dem Lehrkörper und den Schülern beilegen dürften, verließ sich die Menge.

* Paris, 7. Febr. Auf Veranlassung Kaiser Wilhelms besuchte gestern der deutsche Botschafter Graf Münster den erkrankten General Gallifat. Derselbe soll sich augenblicklich etwas besser befinden.

* Paris, 7. Febr. Gestern Abend entstand auf einem Ball im Stadthause dadurch eine große Panik, daß die Municipal-Behörde ca. 2000 Einladungen zu viel ausgegeben hatte. Präsident Faure und Gemahlin wohnten dem Balle bei. Die Circulation war zeitweise unmöglich.

* Athen, 7. Februar. Der Minister des Aeußeren gab den Vertretern der Mächte die bindende Ver-

Berliner Kunstbrief.

Wir leben mitten in der Saison: der Kultusminister hat kürzlich ein größeres Diner, der französische Botschafter Marquis de Noailles gab in dem eleganten, mit neuer elektrischer Beleuchtung ausgestatteten Botschaftshotel am Pariser Platz als Junggeselle ein glänzendes Fest, an welchem natürlich die Damen fehlten. Er ist eine vorwiegende Erscheinung, ein schlanker alter Herr mit feinen, grau umrahmten Gesichtszügen. Herr von Helldorn, Kammerherr von Cabrera und Oberstleutnant des Reichs, hatten die Vorstellung übernommen. Freiherr v. Marschall suchte seine angegriffene Gesundheit in Oberbavien zu kräftigen.

Während die Spitzen der Gesellschaft auf ihre Weise feiern, ist für die große Menge die Zeit der Maskenbälle gekommen, oder, genauer ausgedrückt, dessen, was man in Berlin darunter versteht. Wehe dem Provinzialen, der nach der Reichshauptstadt reist, um sich bei einem solchen Maskenball zu amüsieren! Die Enttäuschung würde fürchterlich sein. Auf den letzten Bällen im Lindentheater und in den Reichshallen war freilich die sogenannte jeunesse d'arras vertreten; das ist aber eine traurige Gesellschaft. Jede ist: ohenröhrenartig weite Beinkleider, die auch die ausgeprägtesten D-Beine des Stüpers verdecken, mit Atlas, Seide besetzt; absploße Locken, die den Fuß vergrößern und die Spitze schnabelförmig erscheinen lassen, weiße Beine mit schwarzen Knöpfen; statt der Uhrkette eine klingende Kette von blechernen Bleistiften, Spitzenabschneidern, Scherzschneidern etc., eine riesen-Christantennum im Knopfloch, ein Monocle im Auge und ein dumm blaßes Gesicht; ein Cylinder (im Saal) auf dem Kopf und den Stock mit einem Knauf in der Hand: das ist für vernünftige Leute ein ganz empfehlenswerthes Faschingskostüm, wird aber von

unsern Gigerln vollkommen Ernst genommen! Denn sich selbst mit einem Kostüm Mühe zu geben, halten diese Leute unter ihrer Würde, das überlassen Sie ihren „Damen“. Man kann sich denken, welche Sorte sich dort herumtreibt!

Solide und ehrbar geht es auf den Bürgervereinsbällen her; von wirklichem Humor, von karikierender Satire, origineller Erfindung ist aber auch hier nicht die Rede. Man ist bei uns zu nüchtern und sparsam dazu, was man zugleich bedauern und lobend anerkennen kann. Der Feststreuungen sind aber auch gar zu viele. Wir haben zu viel Theater und zu wenig auch nur einigermaßen interessante, geschweige denn gute Stücke. Die Verfasser erstreben nicht den Dichterlorbeer, sondern das nackte Geld, und spekulieren somit meist auf die niederen Instinkte der großen Masse. Die Jagd der Direktoren nach etwas Neuem um jeden Preis hat neuerdings eine wunderliche Blüthe getrieben; das Parodietheater führt nämlich ernsthafteste Stücke auf, aber — vom Director Lumpe (kein Pseudonym!) mit seiner Truppe aus Dobbern und Bensam in Böhmern; Schauer-Trauerstücke in böhmisch-sächsischem Dialekt, bei dem das Publicum vor Lachen weint, heult, jöhlt und mitspielt — ein trauriges Zeichen der Zeit! — Das Theaterchen ist täglich überfüllt, kein Wunder, wenn das Opernhaus den Nibelungenring mit Gästen gibt und für einen Parquetplatz 62 M. nimmt, also sozusagen unter Ausschluß der Öffentlichkeit spielt. Das prunküberladene Theater des Westens steht vor einer Krisis; die Ratten verlassen das sinkende Schiff, Drach hat das Deutsche Theater in München übernommen, Bonn und Regisseur Kurth sind an das Deutsche Theater engagiert — rette sich, wer kann, — der Spielplan besteht aus den Premidren des Leffingtheaters, aber vom vorigen Winter!

Der Kaiser hat sich in Gegenwart der Minister Dr. Soffe, Miquel und Thielen, sowie des Generaldirektors der Museen, Geheimrath Schöne, von dem Geh. Hofbaurath

Ihne die von letzterem entworfenen Pläne des Museumsgebäudes vorlegen lassen, welches speziell zur Aufnahme der gesammelten Gemäldesammlung und der Skulpturen mit Ausnahme der Antiken bestimmt sein soll. Ein weiterer Entwurf betraf ein von jenem getrenntes Gebäude für die pergamenischen Alterthümer. Hiermit ist die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich verbunden, dem ja die Anregung zu der längst geplanten Bebauung der Museumsinsel zu danken ist. Auf Wunsch des Kaisers bleiben alle nähere Bestimmungen über das Denkmal der Kaiserin Friedrich überlassen, und noch in der diesjährigen Session des preussischen Landtags soll die Vorlage zur Verhandlung kommen.

Der Wolffsche Bau für antike Originalskulpturen wird auf jenem 9000 Q.-M. großen Terrain entstehen, das sich zwischen dem Neuen Museum und der Nationalgalerie einerseits und dem Viadukt der Stadtbahn andererseits erstreckt. Die sämtlichen antiken Originalskulpturen, die jetzt in dem alten, von Schinkel erbauten Museum stehen, werden nach jenem Neubau übergeführt werden. Die größten und hervorragendsten Räume dieses Gebäudes sollen selbstverständlich zur Aufstellung der pergamenischen Skulpturen und der von Schliemann geschenkten Sammlungen dienen. Das von Ihne entworfene Renaissance-Museum wird sich auf der vom Viadukt der Stadtbahn abgetheilten, etwa 6000 Q.-M. großen Spitze der Museumsinsel erheben. Das Gebäude weist, entsprechend der Form des Platzes, eine dreiseitige Grundrissform auf. Mit je einer stattlichen Front im Renaissancegeschmack wendet es sich nach der Spree und dem sich mit dieser vereinigenden Kupfergraben hin. An der Spitze der Insel wird ein kupferartiger Aufbau den Treffpunkt der Fronten markieren. Hier auch soll sich das Reiterstandbild für Kaiser Friedrich III. erheben. Wahrscheinlich wird nicht nur eine neue Brücke an Stelle der jetzigen alten Brücke am Wehlhause

sicherung, daß die Abfindung der Kriegsflotte nach Canea einen durchaus friedlichen Charakter trage und lediglich den Zweck verfolge, die Flüchtlinge nach Griechenland zu befördern.

* Athen, 6. Febr. Die Nachrichten aus Kanea lauten fortgesetzt kritisch. Die Zahl der getödteten Christen wird auf über 500 geschätzt. Der vierte Theil der Häuser ist niedergebrannt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 6. Februar.

Am Tische des Bundesrathes: Fürst zu Hohenlohe, Freiherr v. Marschall.

Die zweite Lesung des Etats wird beim Etat des Reichsanzeigers und der Reichskanzlei fortgesetzt.

Abg. Richter (fr. Bg.): Wir sind einigermassen in Verlegenheit dem Freiherrn v. Marschall gegenüber. Man hat sogar behauptet, daß der freisinnige Antrag von ihm bestellte Arbeit sei. Herr von Marschall, den ich ja jetzt als Führer der Conservativen bezeichnen kann, hat Herr von Marschall als den Wüßling der Freisinnigen hingestellt. Ich begreife vollkommen, daß die Rede des Freiherrn von Marschall Sie (nach rechts) gestern wenig befriedigt, sondern schwer getroffen hat. Die Zustimmung von unserer Seite wird uns Freiherr von Marschall hoffentlich nicht verübeln. Seine Grundzüge liegen weit ab von der Praxis, die die Herren von der conservativen Partei seit Jahren befolgt haben. Freiherr von Marschall hat überzeugend dargelegt, daß ihm kein anderer Weg als der zum Gericht übrig geblieben, wo die Bürgschaft des Eides dafür vorhanden ist, daß die Wahrheit gesprochen wird. Trotz der Rede Marschalls hat freilich Graf Mirbach gestern wiederholt ausgesprochen, daß die Autorität und das Ansehen des Staatsministeriums durch das Vorgehen gelitten habe. Wir sehen dem Urtheil des Volkes hierüber mit Ruhe entgegen. Diejenigen, die mit der Monarchie und dem Wohle des Vaterlandes es gut meinen, haben ein hohes Interesse daran, daß hier Wahrheit und Klarheit geschaffen wurde. Die Regierung hat die Herren von der Rechten zu sehr verwöhnt. Sie glauben nicht nur, daß sie das Recht auf die Befragung aller Stellen haben, sondern, daß sie auch von den Ministern als die einzigen Stützen des Thrones anerkannt werden. Graf Mirbach kritisierte die Hervorhebung des „von“ bei dem Namen von Bülow. So empfindlich sind die Herren schon! Der Reichskanzler mußte das hervorheben, um zu beweisen, daß die Hoffähigkeit keine Gewähr für Zuverlässigkeit ist. Graf Mirbach hätte nur das Wort: gegen Junker und Pfaffen aus dem Spiele lassen sollen. Ein freisinniger Führer war es, der diese Parole zuerst ausgab. Die Herren müssen sich ja unter einander kennen. (Heiterkeit.) Kennen Sie die Politik nicht, die die Conservativen in den fünfziger Jahren getrieben haben? Und jetzt verlangen Sie, daß Ihre Presse in Bezug auf die auswärtige Politik privilegiert werde? Sie haben gar kein Recht darauf. Ich bedauere, daß der Minister des Inneren nicht anwesend ist. Deshalb gehe ich auf Einzelheiten nicht ein. Jedenfalls, das steht fest, daß die Einrichtung der politischen Polizei nicht so fortbestehen kann. Unser Widerspruch richtet sich nicht gegen einzelne Personen, insofern sind wir anderer Meinung als der Reichskanzler, sondern gegen die Einrichtung als solche. Es ist ein Verdienst des Freiherrn von Marschall, in voller Oeffentlichkeit die Schäden der politischen Polizei beleuchtet zu haben. Jetzt aber ist es Pflicht, nicht dabei stehen zu bleiben. Nur durch eine gründliche Umgestaltung dieser Einrichtung werden Sie ihr das Vertrauen des Volkes wieder gewinnen. Eine solche Umgestaltung liegt im Interesse der monarchischen Gefinnung. (Beifall links.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.): Ich bin dem Freiherrn v. Marschall dankbar für die antisemitische Ausbeute, die der Prozeß geliefert hat. Bedert — jüdische Mutter, Bülow — jüdische Frau, Gingsol-Stark — galizischer Jude, unverbessertes Soldat. (Heiterkeit.) v. Tausch hat auch den Auftrag gehabt, die antisemitische Bewegung zu überwachen. Mir war die Mittheilung nichts Neues. Mir stand aber nicht die Möglichkeit zu Gebote, wie Herr v. Marschall in die Oeffentlichkeit zu flüchten. Wir wünschen die Fortsetzung des Prozesses, damit der ganze Schaden aufgedeckt werde. Von Normann könnte ich Ihnen stundenlang interessante Mittheilungen machen. Er drängte sich mit Vorliebe an unzurechnungsfähige Personen wie Althardt. (Zurufe links.) Auf Grund des Treibens dieses Mannes ist bei den Behörden die Meinung über die antisemitische Bewegung entstanden. Wenn Quittungen wie die von Kufusch gefälscht wurden, und Leute wie Oberst Goete an die Echtheit glauben konnten, was kann da nicht alles geschehen sein? Eine Fortsetzung des Prozesses ist nöthig.

treten, sondern auch eine Brücke zur Verbindung mit dem Rondjougarten errichtet werden.

Das Renaissance-Museum ist bestimmt, die Originale und Abgüsse mittelalterlicher Skulpturen und die jetzt im Alten Museum untergebrachte Königl. Gemäldegalerie aufzunehmen. Mehr als 4000 Q.M. Wandfläche sind demgemäß in dem neuen Entwurf zum Aufhängen von Bildern vorgesehen. Das Alte Museum, welches durch die Ueberführung der Gemälde und der antiken Skulpturen fast völlig frei wird, wird man wahrscheinlich zur Entlastung der Nationalgalerie benutzen. Im neuen Museum dürfte der frei werdende Raum vorzugsweise dem Kupferstichkabinett zu Gute kommen, dessen Umwandlung in ein Museum der graphischen Künste geplant ist. Eine solche entspricht dem Bedürfnis und dem Wunsche aller Freunde und Förderer der vervielfältigenden Kunst. Am spätesten wird der Neubau des Museums für die Gipsabgüsse nach antiken Skulpturen zur Ausführung gelangen, der auf dem rechten Eyreuser, und zwar auf dem im Jahre 1884 vom Fiskus für 260,000 Mark angekauften Speicherterrain, seinen Platz erhalten soll. Dort erhebt sich jetzt als provisorischer Bau der Zirkus Busch. Der Entwurf zu dem betreffenden Museumsbau rührt vom Bauroth Schwedten her und ist in großartigen Verhältnissen gehalten. Man hegt die Ansicht, in diesem Museum Abgüsse von sämtlichen Werken der Antike zu vereinen und überhaupt eine Sammlung dieser Art anzulegen, die an Reichhaltigkeit und wissenschaftlichem Werth von keiner andern verwandten Sammlung übertroffen wird.

Ich bedauere unendlich, daß man den Normann-Schumann nicht verhaftet hat. Warum sucht man denn nicht seiner habhaft zu werden; hat man doch den unglücklichen Freiherrn v. Hammerstein sogar aus Griechenland holen können. Eine Reform der politischen Polizei ist unter allen Umständen nöthig.

Abg. Friedberg (natl.): Wir begrüßen den freisinnigen Antrag mit Freude, weil er Gelegenheit zur Erörterung dieser Frage gegeben hat; formell zustimmen können wir ihm nach den Erklärungen des Reichskanzlers nicht. Nach den Erklärungen des Reichskanzlers halte ich auch den Vorwurf der Zusammenhanglosigkeit des Ministeriums nicht mehr aufrecht. Die Angriffe der Socialdemokraten gegen den Fürsten Bismarck gehören zu den abgegangenen Dingen, durch die die Menschheit gehen muß, um zur Wahrheit zu gelangen. Mit dem Abg. Bebel stimme ich darin überein, daß ein System der politischen Echtheit wünschenswerth ist. Das maßlose Uebertreiben eines Abzuges Wahrheit ist auch eine politische Unethik und diese Methode wird von den Socialdemokraten vielfach angewendet. Ich bitte den Abg. Bebel, dieser Methode auch in seiner Partei Geltung zu verschaffen, damit man von nun an in der Partei von einem System Bebel sprechen kann. (Beifall der Rechten.)

Abg. v. Kardorff (Rp.): Im Großen und Ganzen bedauere ich auch heute noch, daß der Prozeß hat geführt werden müssen. (Heiterkeit.) Ich glaube, unter dem Fürsten Bismarck wäre das nicht nöthig gewesen. (Stürmisches Lachen links.) Er hätte mit eisernem Felsen ausgelegt. In der Behandlung der Presse bin ich mit dem Staatssekretär v. Marschall nicht einverstanden. Die Opposition der Conservativen ist eine andere als eine Opposition, die man aus Geschäft betreibt. Wenn der Maßstab für staatsmännische Bedeutung die Unhöflichkeit ist, dann wäre der Abg. Richter vielleicht ein so großer Staatsmann, wie ihn der Abg. Richter in sich erblickt. (Große Heiterkeit.) Der Abg. Richter hat dem Grafen Limburg gegenüber einen Ton angeschlagen, der über das parlamentarische Erlaubte geht. Er wäre zu einer solchen Kritik des verdienten Führers berechtigt, wenn es ihm selbst einmal gelungen wäre, eine so große Partei derart zusammenzuhalten. (Sehr richtig! und lebhafter Beifall rechts.) Dem freisinnigen Antrag können wir nicht zustimmen, weil wir nicht glauben, daß er zur Competenz des Reichstages gehört.

Staatssekretär Herr v. Marschall: Den Socialdemokraten ist durch den Prozeß eine Freude verborben worden. Bezüglich der Preßthätigkeit im auswärtigen Amt meinte v. Kardorff, es sei oft schwer, zwischen offiziellen und nichtoffiziellen Nachrichten, namentlich auch bezüglich innerer Fragen, zu unterscheiden. Ich kann versichern, daß im auswärtigen Amt ausschließlich Informationen über auswärtige Angelegenheiten ertheilt werden. Wenn ich nur an solche Blätter Nachrichten geben sollte, die in inneren Fragen mit der Regierung gehen, so müßte ich die Preßthätigkeit ganz einstellen. Sie besteht der Regel nach nicht in Inspiration, sondern in Ueberlassung tatsächlicher Mittheilungen. Geschehe dies nicht, so würden die Blätter ihre Nachrichten vom Auslande beziehen. Damit wäre dem öffentlichen Interesse nicht gedient. Das Bedenken liegt in der Schnelligkeit der Offiziellen. Mit Ausnahme Englands behaupten alle Länder die Offiziellen in viel weiterem Maße als Deutschland, ohne daß das Offiziellenthum so angegriffen wird wie bei uns. Das System Tausch hat Schule gemacht. Man spricht sogar von einer Offiziellendemoskratie, und selbst der Abg. Richter kann noch in die Lage kommen, als offiziell bezeichnet zu werden. Ich lege hier die Finger in eine Wunde. Diese Angriffe auf das Offiziellenthum diskreditiren die Presse und ich habe viele Unbequemlichkeiten von der Meinung des Auslandes, daß die deutsche Presse nicht selbst schreibt, sondern nur die Ansichten der Regierung vertritt.

Abg. Lieber (Centrum) wendet sich zunächst zu der polnischen Frage; unbeschadet seiner vaterländischen deutschen Gefinnung wolle das Centrum den Polen volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, um so mehr als mit dieser Befehdung des Polonismus auch eine Befehdung des Katholicismus verbunden sei oder doch verbunden scheine. Wir wollen darauf ein aufmerksames Auge haben, daß nicht etwa unter dem Vorwande der Sicherung der deutschen Nationalität ein neuer Kulturkampf in den Ostmarken Orgien feiere. Mögen aber auch die Polen sich zu nichts hinreißen lassen, was ihnen nur Schaden und den Gegnern Wasser auf die Mühlen liefern würde. Mit einer gerechten Politik gegen die Polen wird man den monarchischen und nationalen Interessen in Preußen und Deutschland am besten dienen. Was den Antrag Anderer betrifft, so sind wir mit dem Reichskanzler darin einig, daß derselbe seine Zuständigkeit überschreitet. Mit dem Reichskanzler sind aber auch wir dafür dankbar, daß hier die Sache zur Sprache gebracht ist. Der Reichstag konnte das gar nicht umgehen. Nun haben wir den Eindruck, nach dem Gange der bisherigen Verhandlungen, die Sache sei nunmehr erschöpfend genug erörtert. Wir hatten diesen Eindruck bereits nach der Rede des Reichskanzlers und der ersten Rede des Staatssekretärs. Wir hoffen

aber namentlich auch, daß, wie der Reichskanzler zusagte, fortan Maßnahmen getroffen werden, um der Wiederkehr solcher Vorgänge vorzubeugen. Wir sind vollständig davon überzeugt, daß die einzige Heilung lag in der völligen Oeffentlichkeit. Und erfreut sind wir besonders darüber, daß es sich nicht allein handelte um ein Vorgehen des Herrn von Marschall, sondern um ein einheitliches Vorgehen des Staatsministeriums. Ganz entgegen den nachträglichen Rathschlägen der Grafen Limburg und Mirbach sind wir auch der Meinung, daß das Ansehen des Staatsministeriums durch den Prozeß nicht vermindert ist, sondern vielmehr gestiegen. Auch meinen wir, daß es die Mängel der Institution sind, die solche Früchte wie Herrn von Tausch gezeitigt haben. Graf Mirbach hat gestern eine Wendung gegen den Präsidenten gebraucht (eine Anspielung auf dessen Schwerhörigkeit), welche ein unerhörter Angriff auf die erste Stelle in diesem Hause nicht nur, sondern auf die Partei war, der der Präsident angehört und auf die Mehrheit, die ihn gewählt hat. Der Graf Mirbach hat zwar zum Schluß erklärt, er habe nicht persönlich beleidigen wollen; aber es hat ihm doch nicht entgehen können, daß der Angriff, der gänzlich vom Zaune gebrochen war, einen tief verletzenden, entrüstenden Eindruck machen mußte. Da Graf Mirbach darüber sein Bedauern nicht ausgesprochen hat und also auf halbem Wege stehen geblieben ist, so kann ich ihm die Bemerkung nicht ersparen, daß in demselben Athembzuge, wo er von der Vornehmheit des Herrn von Marschall sprach, sein eigenes Auftreten keinen Schatten von Vornehmheit verrieth. Redner bemängelt dann noch die Art und Weise, wie gestern von „Junken und Pfaffen“ gesprochen worden sei, und legt dann noch gegen die Behauptung der Redner von rechts Verwahrung ein, daß unter Bismarck ein solcher Prozeß nicht möglich gewesen wäre. Ein gewisser Name liege ja Jedem auf der Zunge. (Rufe: Armin! Beifall.)

Herr v. Hohenberg (natl.) ist mit dem Vorgehen des Herrn v. Marschall einverstanden und hält für erwiesen, daß Hintermänner nicht vorhanden seien. In dem Charakter Tausch's liege eine genügende Erklärung seiner Nachenschaften. Derselbe sei ein Produkt der Politik der ersten 20 Jahre des deutschen Reichs. Redner verweist auf die Benennung des Bismarckfonds.

Herr v. Stumm (Rp.) kann dem Abg. Lieber darin nicht beistimmen, daß der Altar der Krone entbehren könne. Die Geschichte lehre das Gegentheil. Redner erklärt es für eine Lüge, jemals zu Tausch, Bedert oder Bülow in irgend einer Beziehung gestanden zu haben. Der Prozeß Bedert-Bülow sei seiner Ueberzeugung nach nothwendig gewesen. Zum Schluß wendet sich Redner gegen den Abg. Bebel.

Abg. Bebel (Soz.): Wenn wir den Herrn v. Stumm des Oeffteren erwähnen, so geschieht dies, weil er ein Mann ist, der auf manchen Gebieten in Deutschland mächtiger ist, als selbst das Staatsoberhaupt. Die herrschenden Klassen sollten nicht mit Steinen werfen, weil sie im Glashaufe sitzen. Der Reichstag ist kompetent für den Antrag Anderer, denn die Polizei erhalte Gelder aus Reichsmitteln. Seine Partei werde aber nicht dafür stimmen, da er nicht weit genug gehe. Was das Verhältniß der Socialdemokratie zum Fürsten Bismarck angeht: Fürst Bismarck sei nicht mehr im Amte, aber die Socialdemokratie lebe trotz ihm und gedeihe.

Abg. v. Debevoise (kons.) erklärt, Graf Mirbach habe gestern zum Schluß sein Bedauern über seinen Anspruch ausgedrückt und erklärt, er habe Niemand verlegen wollen.

Abg. Lieber (Tr.) erklärt, er habe vergebens auf ein Wort des Bedauerns von Seiten des Grafen Limburg gewartet. Die seiner Freunde seien der Ansicht, die abgegebene Erklärung habe die Wirkung nur verschlimmert.

Abg. Friedberg (nl.): Wir sind allerdings der Meinung, daß eine Partei, welche nicht auf dem Boden der Verfassung steht, und die bestehende Gesellschaft umfärben will, die Einrichtungen der Verfassung nicht in Anspruch nehmen und differential behandelt werden darf. Der Abg. Bebel hat mit einer Apothekose seinen Partei geschlossen. Seine Partei und ihre Agitatoren haben einen großen Feind: die Langeweile. (Gelächter bei den Socialdemokraten.)

Es folgen persönliche Bemerkungen des Abg. Richter, sowie Bemerkungen des Grafen Limburg-Stumm, der seinen Ausspruch von preussischen Traditionen nicht gegen den Badenser Herr. von Marschall gerichtet wissen will, ferner der Abgeordneten Bebel und von Stumm.

Ein Beratungsantrag wird angenommen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung, kleinere Vorlagen, erste Lesung des Handelsgesetzbuchs.

Parlamentarisches.

* Berlin, 6. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Antrag Kling, betreffend Maßregeln gegen die Viehseuchen-Einschleppung, mit großer Majorität angenommen, desgleichen den Antrag Hoensbroech und den Antrag Fahn. Dagegen wurde der

Schwarze Köpfe.

Novellette von Konrad Tilmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie kannte ja Rocco Sella, und sie war auch sonst keineswegs auf den Kopf gefallen. Sein Brief stimmte sie sehr glücklich und sehr heiter. Dieser Spitzbube! Wie er so geschickt zu heucheln verstand. Aber er sollte sich doch wenig verrechnet haben. Sie ging ihm nicht in die Gimpelsalle. Das hätte ihm anstehen können, wenn sie spornstreichs nach Genua gelaufen wäre, um ihn bei der heiligen Jungfrau zuzuschwören, daß sie ihm niemals untreu gewesen, und ihn anzusehen, er möge sie auch fernerhin lieb haben und sie in Gnaden aufnehmen. Nein, wahrlich, das würde sie nicht thun. Dafür war sie denn doch zu stolz. Und wenn sie ihm Vertrauen schenkte, trotzdem man ja auch von seiner Untreue so allerlei zu munkeln mußte, hatte sie nicht das Recht, ein gleiches von ihm zu fordern? O, er sollte sich gewaltig in ihr getäuscht haben. Die den reichen Delmüller von Canopa zum Manne haben kann, die läuft einem Rocco Sella noch lange nicht nach. Das ist seine Sache, ganz allein seine. Und wenn er's gar so eilig und bringend hat, bei andern Trost zu suchen, nur zu! nur immer zu! Da wird sich's ja ausweisen, ob er sie wirklich liebt und ohne sie nicht glücklich werden und nicht leben kann. Wenn er's über sich bringt, ihr untreu zu werden,

blos weil sie seinem Drängen, nach Genua zu kommen, nicht nachgibt, blos weil sie den Köder zu genau sieht, den er an seiner Angel hat — nun gut, dann kann's mit seiner Liebe auch nicht weit her gewesen sein, dann kann sie sich eine Liebe ohne viel Gram verschmerzen. Es ist also gut, daß sie ihn auf die Probe stellen kann.

Das waren die Gedanken, die Santa Boero in ihrem stolzen, trohigen Mädchenherzen bewegten, und halb ging sie auch nicht nach Genua. Wenigstens vorerst noch nicht. Sie machte dem Delmüller erst klar, daß er gut daran thun würde, sich nach einer andern Frau umzusehen, da sie selber auf diese Ehre endgültig Verzicht leistete und sich inzwischen selbst nach einem andern Dienst umsehe, weil sie in der Wähe bis zur Wiederverheirathung Sor Tommaso's nicht bleiben wollte. Da sie nun nicht gleich etwas ihr zusagendes fand, trat sie bei dem alten Carlo Sella in das Hauswesen ein, der zu kränkeln begonnen hatte und während der Abwesenheit seiner Söhne — denn der jüngere war vor kurzem zur See gegangen — einer kräftigen Stütze in der Führung seiner Wirtschaft wohl bedurfte. Sella verlangte sie nicht sondern nur ihr Brot, und wollte sich die Freiheit bewahren, gehen und kommen zu dürfen, wie es ihr beliebte. Als sie dann dem Hauswesen wieder aufgeschlossen hatte und der Alte sich besser machte, machte sie sich endlich auf den Weg nach Genua, um dem schlauen Vogelsteller in der Veraglierifaserna den Kopf einmal zurechtzusetzen und ihm klarzumachen, daß

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32. — XII. Jahrgang.

Dienstag den 9. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Aufschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Deroode.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)
(Nachdruck verboten.)

„Ich glaube, ich wäre verloren, wenn Sie abreisten Lucy,“ hatte ihr Eveline mit Güte gesagt. „Sie wissen gar nicht, wie unwissend und unerfahren ich bin, einem so großen Haushalt allein vorzustehen. Sie thun mir also einen großen Gefallen, liebe Cousine, wenn Sie hier bleiben und mir die Führung des großen Haushaltes erleichtern. Nebenbei bemerkt, Lucy, würde Waphwood nicht mehr das alte Waphwood sein, wenn es in seinen Mauern ihr ruhiges Balthen entbehren müßte.“

Lucy erwiderte, ohne auf das Schmeichehafte, was in den Worten Evelines lag, einzugehen, frostig: „Sie meinen das Bedürfnis nach einer tüchtigen Haushälterin zu haben und bieten mir also diese Stellung an?“

„O, Sie garstige Realistin,“ sagte Eveline lächelnd. „Sie sind ja so trocken und geschäftsmäßig wie ein alter Advokat. Nun gut, ja. Sind Sie nun zufrieden, mich zu sprechen zu hören?“

Lucy Sutherland, ohne Heimath, ohne Freunde, war überaus glücklich, das Anerbieten der neuen Herrin von Waphwood anzunehmen zu können. Nichtsdestoweniger stellte sie sich so, als ob der Familie Sutherland damit der allgeringste Gefallen geschähe, während in der That Lucy Gott danken durfte, eine solche Versorgung gefunden zu haben.

So wurde denn Lucy Sutherland die Intendantin von Waphwood; ein großer Bund Schlüssel klinkte an ihrem Gürtel und die Dienerschaft des Hauses folgte ihrem

Befehle. Sie nahm Wünsche Evelines in kalter, förmlicher Weise entgegen, während sie auf ihrem finsternen Hasse beharrte und die Herrin des Hauses wie ein Spion Tage und Nächte überwachte.

Eveline überschüttete ihre bleiche, stumme und unburchingliche Cousine mit reichen Geschenken, wie ihre generöse Veranlagung und noble Erziehung ihr geboten, obwohl sie manchemal im Zweifel war, was sie von Lucy halten sollte. Ihrerseits nahm Lucy ohne jeden Gewissensstrudel und mit der alten Undankbarkeit, der gleichen eifrigen Wiene an, was ihr geschenkt wurde, wie wenn sich dies ganz von selbst verstände.

Die reichen Geschmeide, die prächtigen Toiletten, welche Eveline ihrer Cousine mit freigebiger Hand verlehnte, waren so zahlreich und kostbar, daß Lucy sich durch deren Verkauf ein kleines Vermögen verschaffen und von dessen Zinsen fern von Waphwood hätte leben können. Sie nahm die Geschenke und haßte dafür die Geberin doppelt. Nach und nach hatte Eveline, Dank der besonderen Begabung der Frauen für solche Dinge, diese Gesinnung sehr herausgefunden.

„Das arme Mädchen hat mich nicht gerne!“ sagte Eveline zu ihrem Gatten. „Ich glaube, sie hält mich für dumm und unwissend und dabei hat sie vielleicht nicht ganz unrecht.“

Lächelnd erwiderte Arthur Sutherland: „Wahrscheinlich hält Lucy deswegen nicht so viel auf Dich, liebe, kleine Frau, weil Du nicht verstehst, so gut zu kochen, wie sie. Du täuschst Dich über Lucy; sie ist eines der ruhigen und wenig umgänglichen Mädchen, die man für gefühllose Menschen hält, welche in Deiner Heimath allerdings nicht gedeihen. Sie ist in recht kümmerlichen Verhältnissen aufgewachsen, das arme Mädchen, und der fortwährende Aufenthalt zwischen fremden Menschen hat ihre Natur noch verschlossener gemacht.“

Ehe Madame Sutherland, die Mutter Arthurs, nach Newyork zurückkehrte, unterhielt sie sich in der Freude ihres Herzens, von Lucy befreit zu sein, mit Eveline und sagte zu ihrer Schwiegertochter: „Lucy ist zwar das unangenehmste Geschöpf, welches ich jemals kennen gelernt habe, aber als Deine Haushälterin oder Intendantin wird sie Dir ganz gewiß gute Dienste leisten. Ich habe für Lucy niemals Sympathien gehegt; ihr Anblick genügt, um mich übel gelaunt zu machen, und ich gestehe ganz offen, daß ich herzlich froh bin, sie nicht mehr um mich zu haben.“

Die Freunde des jungen Ehepaares beeilten sich, demselben ihre Aufwartung zu machen; zu deren Ehren sollte demnächst ein Ball in Waphwood gegeben werden und alle Freunde des Hauses waren dazu eingeladen. Madame Sutherland und Augusta reisten vorher in das Seebad, während Arthur und Eveline, auf den Wunsch der jungen Frau, den Rest des Sommers in Waphwood zuzubringen gedachten.

„Wir haben ja so viele Städte, so viele Badeorte besucht, während wir auf dem Kontinent weilten,“ schmeichelte Eveline, indem sie ihren Arm zärtlich in den Arthurs legte, „daß ich von einer Vabereise gar nichts hören will.“

Ich bin so beschäftigt von allem, so daß ich wirklich das Bedürfnis fühle, zu Hause zu bleiben, ganz unter uns, Du, ich und unser kleines Baby. Wir wollen also hier bleiben, lieber Arthur, in unserm schönen, alten Hause, wo wir so viele glückliche Tage verlebt haben.“

Lucy Sutherland beobachtete Eveline an dem Ballabend aufmerksam wie immer, gleich einer lauerten Rabe die Maus. Sie prüfte die junge Frau mit einem finsternen Gesichtsausdruck, als dieselbe sich erst in das Zimmer ihres Kindes begab, ehe sie in den Ballsaal hinabstieg. Das Kinderzimmer, ganz in weißer Seide ausgefächelt, war durch eine halbverhüllte Lampe, welche ein gedämpftes, röthliches Licht ausstrahlte, beleuchtet; in dem Zimmer befand sich die lieblichste aller Wiegen. Es war zum erstenmal seit neunzehn Jahren, daß Waphwood ein kleines Kind beherbergte, und seit seinem Einzuge wurde das kleine Wesen, angefangen von der stolzen Großmama bis herab zu Betty, der Köchin, förmlich todtgeköpft.

Natürlich gab es in der ganzen Welt kein solches Kind! Und alle Welt, ausgenommen Lucy Sutherland, wiederholte dieses Urtheil täglich. Lucy beobachtete Eveline mit bösen Blicken, als diese, über die Wiege geneigt, ihrem Liebling gute Nacht sagte. Sie haßte ja Mutter und Kind mit dieser nachtragenden Nachsichtigkeit, wie sie nur solchen Naturen, wie die Lucy Sutherlands, zu eigen ist.

Die glückliche Frau des Mannes, den Lucy liebte und verloren hatte, konnte für sie nur der Gegenstand des tiefsten Hasses sein. Die Schönheit, die Liebenswürdigkeit und der sabelhafte Reichtum der jungen Creolin mußten nur dazu beitragen, diesen entsetzlichen Haß zu vertiefen.

Der Ball auf dem Schlosse Waphwood verlief an diesem Abend glänzend. Eveline war vollständig umschwärmt und wurde mit Liebeshörigkeiten überhäuft.

Lucy Sutherland ließ in ihrer unbarmherzigen Ueberwachung Evelines nicht nach und sah sie mehr als einmal während des Abends leise aus den glänzend erleuchteten Räumen schleichen. Sie begab sich in dieses hübsche Zimmer, wo ihr Kind schlief. In diesem Zimmer befand sich ja Evelines Schatz, da befand sich auch ihr Herz. Dagegen über das rothge Gesichtschen ihres kleinen Lieblings, und dasselbe mit unzähligen Küssen bedeckend, fühlte sich Eveline in diesem kleinen Zimmer viel glücklicher als im Kreise ihrer Gäste und Bewunderer. Lucy begriff dies sehr wohl und mit teuflischer Freude sagte sie sich selbst:

„Wenn es mir nicht durch andere Mittel gelingt, die Verhaßte mitten ins Herz zu treffen, so habe ich immer noch ein Mittel, dieses Kind, letzteres wäre allerdings sehr schlecht von mir; ich hoffe, daß das Geheimniß, welches Eveline zu verbergen hat, mich aus der Verlegenheit ziehen wird, ehe ich das Lebensglück der Mutter in diesem Kinde zu zerstören gedenke.“

Zwei Tage nachher reiste Madame Sutherland mit Augusta ab und versprach zu Weihnachten wiederzukommen. Das junge Ehepaar blieb also in Waphwood allein zurück, um ein neues Leben zu beginnen.

(Fortsetzung folgt)

Neues aus aller Welt.

— Fürst Bismarck als Einjährig-Freiwilliger. Ein Freund unseres Blattes hatte Gelegenheit, vor einiger Zeit an den kaiserlichen Reichskanzler die Frage zu richten, weshalb er, dessen Bekanntschaft und Neigungen ihn doch auf die Kavallerie verweisen müßten, bei den Jägern eingetreten sei, ob die Vorliebe für die grüne Farbe schon damals bestimmend für ihn gewesen. Der Fürst that einen mächtigen Zug aus seiner Pfeife und erwiderte: „Weil die Jäger die einzigen waren, die damals außer Dienst sein durften.“

— Einen tragischen Abschluß hatte eine Verlobung, die in einer angesehenen Kaufmannsfamilie im Westen Deutschlands begangen wurde. Die 18jährige Klara F., die Tochter eines in der Königsgräberstraße wohnenden Kaufmanns, hatte sich mit dem Rentier J., einem 47jährigen Wittwer, verlobt. Am Samstag Abend fand zu Ehren des Brautpaares in der elterlichen Wohnung eine größere Festlichkeit statt. Während des Suppers war die Braut, ein hübsches Mädchen, sehr verstimmt und brach in wiederholtes Weinen aus, worauf jedoch bei der fröhlichen Stimmung der Tafel Niemand achtete. Gegen 10 Uhr erhob sich die junge Dame plötzlich von der Seite ihres Bräutigams, um, wie sie ihm mittheilte, in der Küche einmal nach dem Rechten zu sehen. Als Fräulein F. nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, begab sich Herr J. gleichfalls nach der Küche hinaus, um seine Verlobte zu holen. Hier erfuhr er, daß Fräulein F. sich auf ihr Zimmer begeben habe, um starken Kopfschmerzes halber für einige Minuten zu ruhen. Der besorgte Verlobte machte der Mutter seiner Braut hiervon Mittheilung, und Frau F. ging nach dem Zimmer ihres Kindes. Sie erhielt jedoch auf ihr wiederholtes Rufen und Klopfen an der verriegelten Thür keine Antwort, vernahm aber ein lautes, schmerzliches Schreien. Angsterfüllt rief sie ihren Gatten und den Bräuti-

gam herbei und deren Bemühungen gelang es, die Thür aufzubrechen. In dem Zimmer lag das junge Mädchen bewußtlos in einer großen Blutlache auf dem Sopha, in der rechten Hand hielt sie ein spitzes Messer. Ein sofort herbeigerufener Arzt konstatierte zwei tiefe Stiche in der rechten Brust, deren einer die Lunge verletzt hatte; die Schwerverletzte wurde in die Klinik geschafft. In einem auf dem Tische liegenden Schreiben giebt die Lebensmüde als Motiv zur That unüberwindliche Abneigung gegen ihren Verlobten an, dem sie nur auf Drängen ihrer Eltern das Jawort gegeben habe.

— Wie ein Klaviervirtuose abt. Von dem Pianisten Eugen d'Albert erzählt die „Thüringische Montagszeitung“: Um 7 Uhr Morgens sitzt der Künstler schon am Klavier. Auf seinem Pult liegt ein Buch der deutschen oder der französischen Vitteratur. Er bezeichnet darin eine Anzahl Seiten, die er lesen will. Dann beginnt er gleichzeitig Skalen zu spielen und zu lesen. Ist er mit dem Lesen fertig, dann erhebt er sich auch von dem Instrument. Aber lange leidet es ihn nicht, dann sitzt er wieder vor den Tasten, in der Ausübung seiner Doppelthätigkeit begriffen. Man fragte ihn, ob nicht die Töne der Skalen ihn beim Lesen störten oder doch wenigstens seine Aufmerksamkeit ablenkten. „Ich höre sie gar nicht“, sagte d'Albert. „Ich habe mich an diese Art des Lebens gewöhnt, als ich Frauen striden und gleichzeitig lesen sah. Wenn man beim Klappern der Stridnadeln zu lesen vermag, werde ich doch die Skalen spielen können. So habe ich stets einen doppelten Nutzen: Während mein Geist Neues lernt, üben meine Finger das Alte.“

— Vier Leichen in einem Brunnen. Dieser Tage kamen Hirten im Walde Blata, der zwischen Petrovac und Marovic in Kroatien liegt, einem scheußlichen Verbrechen auf die Spur. Vor mehreren Wochen kam ein gewisser Vaccanin aus der Backa in Ungarn in den kroatischen Ort Soljan und überredete dort drei

Männer und eine Frau, die einiges Geld besaßen, mit ihm in eine von ihm bezeichnete Stadt zu fahren, wo sie gegen billiges Geld falsches Geld zu kaufen bekämen, das ihnen großen Gewinn eintragen würde. Die Leute, von Gewinnssucht geblendet, schenkten den Verlockungen des Gauners Gehör. Sie nahmen insgesamt an 700 Gulden Geld, ihre gesamten Ersparnisse, mit und machten sich in einem Wagen auf den Weg. Als sie zur Soljaner Brücke kamen, ließen sie auf Zureden Vaccanins in eine dort gelegene Schänke ein und zechten bis zum Abend. Als sie bei einbrechender Nacht den Wagen wieder bestiegen, waren Alle bis auf Vaccanin, der nüchtern geblieben, stark berauscht. Seit jenem Augenblicke nun, als sie von der Schänke weggefahren waren, blieben Alle verschollen und man vermuthete allgemein, daß sie während der gerade damals herrschenden Ueberschwemmung ertrunken seien. Nachdem nun das Wasser gefallen war, wollten Hirten im Walde Blata aus einem Brunnen Wasser schöpfen und bemerkten, daß etwas im Wasser herumschwamm; sie fischten die Gegenstände heraus und erkannten, daß es Theile eines Wagens waren. Nachdem sie die Wagentheile herausgezogen hatten, stießen sie auf drei männliche und eine weibliche Leiche. Vaccanin hatte die sinnlos Betrunknen zu jenem Brunnen geführt, sie dort erschlagen und sowohl die Leichen als auch die zerlegten Wagentheile, um die Spur zu verwischen, in den Brunnen geworfen. Vom Mörder fehlt bis jetzt noch jede Spur; jedoch wird dessen Aufspürung energisch betrieben.

— O diese Operettentendres. Im Organ der Deutschen Bühnengenossenschaft ist folgendes inhaltschwere Inserat zu lesen: Bekanntmachung!

Vielen Dank und Enttattung der Auslagen bis zu 5 M., wer mir den Aufenthalt des Operettentendres Hans Raven (Rache) und meiner Frau Veritha Schütz, geb. Körber, aus Stettin nachweisen kann.
Der Ehemann H. Schütz,
Stettin, „Alter Rathshaus“.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht eine kleine Wohnung
gegen Verwaltung des Hauses oder Villa. Gest. Offert. unter R. 93 an die Exp. d. Bl. 1722*

Eine Wohnung
von 2 Zimmer und Küche gesucht (Part.) und eine Werkstätte für Tapezierergeschäft, oder eine Part.-Wohnung von 3 Zimmern, wo man 1 Zimmer als Werkstätte benutzen kann. Offert. mit Preis u. A. M. 80 an die Exp. 1726*

Wohnung von 5 Zimmern
mit den Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, sucht ein älterer gebildeter Herr mit eigen. Mobiliar. Schöne ruhige Lage und Gärten dabei erwünscht. Adresse unter 1150 B. an die Exp. dieses Blattes.

Eine Beamtenwitwe sucht kl. freundl. Wohnung
2 Zimmer u. Küche. Offert. u. 3. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Gesucht

in guter Geschäftslage Räume für ein Comptoir; erforderl. mindest. 3 Zimmer, erwünscht Entresol. Zu adressiren an Bureau in Wiesbaden Exped. des General-Anzeigers. 237*

Schön gelegene Wohnung

4-5 Zimmer und Cabinet, von neu hergerichteter Familie zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

Haus,

nahe des Kochbrunnens, für Pens., 18 Zimmer zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ladenlokal

für best. Cigarrengeschäft in gut. Lage per Februar zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter L. 25 an die Exp. d. Bl. 2188

Friedrichstr. 36

2. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern mit Balkon, 2 Mansarden, sowie compl. Baderinrichtung und jedem Comfort per 1. April zu verm. Nicol. Kölsch. 227

Hartingsstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei Keller, 2 Mansarden, zusammen oder getheilt auf April zu vermieten. Näh. daf. Part. 169

Karlstraße 30

5 große Zimmer, Küche und Zubehör preiswürdig zu verm. 51

Karlstraße 37

2 Tr., eine Wohnung 4 Zimmer, Balkon, Speisekammer, Küche u. Zubehör auf 1. April preiswürdig zu vermieten. Näheres Karlstraße 37, Part. rechts. 173

Luisenstraße 21

Wohnung von 6 Zimmern, Kammer u. Zubehör zum 1. April event. auch früher zu vermieten. Näheres im 1. St. 147

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Benutzung der Waschküche u. zum 1. April zu verm. Näheres Part. 183

Moritzstraße 64

In meinem Hause, 2 Tr. hoch, eine hübsche Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, 2 Mansarden, zwei Keller. Preis 750 M. v. N. 190

Oranienstraße 52

Beletage, 1 Salon, 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, sehr elegante Wohnung per sofort oder 1. April zu verm. Näheres beim Eigentümer Hermann Reigenfind. 1552

Philippstraße 15

schöne Wohnung mit Garten, 2, 4 oder 8 Zimmer mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Lage frei, sonnig u. sehr gesund. Näh. 1 St. rechts. 1315*

Mittel-Wohnungen.

Adlerstraße 13

Borderrhaus, 3 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 72

Adlerstraße 17

ruhige freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Glasabschluß, zu vermieten. Näh. 1 Stiege hoch. 1302

Albrechtstr. 30

in der Nähe des neuen Gerichtsgebäudes, 2 Wohnungen 1. und 3. Etage von je 3 Zimmern, Küche, 2 Keller, mit oder ohne Mansarde auf 1. April preiswürdig zu verm. Näheres Part. 172

Bärenstraße 2

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der 2ten Etage gelegen, per 1. April zu verm. Näh. bei W. Berger. 224

Rheinbahnstraße 4

ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern mit schöner Aussicht zum 1. April zu vermieten. Näh. 2 Stg. 94

Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei Keller, 1 Mansarde, sehr elegante Wohnung, per 1. April zu vermieten. Näh. daf. bei Karl Gütler. 149

Sedanstraße 1

(Ecke Walramstraße) eine Wohn. best. aus 4 Z., 1 K., Balkon, Closet im Abchl. mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1897 zu verm. Näh. im Speckereiladen dafelbst. 183

Sonnenbergerstr. 31

am Kurgarten, ist die 2. Etage, 8 herrsch. Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kachelofen, 3 gr. Mansarden u. Keller, weg. Wegzug, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen 12-1 Uhr. Näh. Launusstr. 41, 3 rechts. 86

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer mit Zubehör, an ruhige Familie preiswürdig zu vermieten. 184

Wallmühlstr. 30

4 Zimmer, Balkon u. Zubehör per sofort zu verm. Dasselbst auch Wohnung und Stallung für mehrere Pferde zu verm. 202

Wellrichstr. 22,

2 Wohnungen Bel-Etage, je 5 Zimmer mit sämtl. Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres im Laden. 58

Kurlage.

Kl. Villa Mozartstr. 1a

zu vermieten. Preis 2500 M. jährlich, auch mit 4-6000 M. Anzahlung veräußlich, sehr pass. für Fremden-Pension. Näh. bei P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

Dohheimerstraße 18

Mittelbau, Wohnung von drei Zimmern u. zu verm. Näh. bei W. Kraft, dafelbst. 34

Cleonorenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr. Zimmer, Balkon, Küche u. reich. Zubehör, zu vermieten. Näh. Cleonorenstraße 2a, Part. 185

Emserstraße 26

Parterre-Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. 2 Keller, auch Gartenbenutzung per 1. April zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 177

Faulbrunnstraße 5,

neu hergerichtete 4 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 162

Friedrichstraße 14

ist eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1344*

Friedrichstr. 47

1 St., ist die von Herrn Dr. Siegfried innegehabte Wohnung best. aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller u. per 1. April anderweitig zu verm. Näh. dafelbst 1. St. 1. 229

Göthestraße 24

ist im 2. Stock eine Wohnung, 3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 2-5 Uhr. 167

Gustav-Adolfstr. 16

eine schöne freundliche Wohnung mit herrlicher Aussicht, 3 Zimmer, Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Closet im Abchl., gesunde Lage. Näheres dafelbst 1 Stiege hoch links. 1430

Häufnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer und Küche (Glasabschl.) auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden bei C. Hartmann 159

Hartingsstr. 5, Neubau,

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer mit Balkon u. Küche im Abchl., Seitenbau 2 Zimmer und Küche, sowie Laden mit Wohnung für Bäcker zu vermieten. 22

Helenenstraße 7

Obd. Jrsf., 3 auch 4 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu verm. Näh. Hth. 1 St. 213

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Part. 98

Hellmundstr. 37

sind 2 schöne Wohnungen, drei Zimmer mit Zubehör u. Mans., eine Vorderhaus-Beletage und eine Hinterhaus-Beletage a. April zu verm. Näh. Part. 125

Herrngartenstraße 7

2. Stock links, 3 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu verm. Näh. Vorderhaus 1. St. 101

Hermannstr. 1

2 Stiege, 3 Zimmer mit Zubeh. a. 1. April zu verm. R. Part. 124

Hermannstraße 19

1 Wohnung 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. 1 Wohnung 1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Mansarde auf April zu vermieten. Näheres Part. 170

Hermannstraße 20

2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör, im Vorderh. p. 1. April zu verm. Näh. 1 St. rechts. 38

Zahnstraße 17

Beletage, Wohnung unter Abchl., 3 Zimmer, Küche, zwei Mansarden und 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. Part. 171 Carl Schweidguth.

Villa Lahneck

Ecke der Emserstraße, Bel-Etage, Wohnung von 3 schönen großen Zimmern mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 91

Marktstraße 19a

Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Sch. Eisert.

Moritzstraße 50

Frontispizwohnung, 3 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu verm. 79

Moritzstraße 72,

Gartenh. Wohnung von 3 Zimmer mit Zubeh. an bessere Leute z. 1. April zu verm. Preis 320 M.

Nerost. 33

1 Stiege, 3 Zimmer, Küche, mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 100

Nicolasstraße 30

ist das Hochpartier links von 4 Zimmer (mit Badzimmer) und die 1. Etage links von 3 Zimmern, beide Wohnungen mit Balkon, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Fr. Bockel, Nicolasstraße 32. Part. 164

Oranienstraße 52

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres bei 1550* Herm. Reigenfind.

Oranienstraße 52

schöne geräumige Wohnung, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, zwei Keller, 2 Mansarden, p. 1. Apr. zu verm. Näheres bei 1551* Herm. Reigenfind.

Platterstraße 28

3 Zimmer und Küche (Glasabschl.), Keller u. auf 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst 1. St. 156

Rheinstraße 77

4 Zimmer, 2 Mansarden mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Part. 57

Roonstraße 1

schöne Wohnung, 4 Zimmer, Balkon und allem reichl. Zubeh. 3. Stock (Eckhaus) zu vermieten. Einzusehen tägl. von 10-2 Uhr. Näh. 3. Stock links. 101

Roonstraße 18

3 Zimmer in Part. und 4 Zimmer und Küche im 1. und 2. Stock per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. im Hause und Adelsbühlstraße 81, 1. 29

Roonstraße 3

im 2. Stock, 2 Wohnungen von je 3 Zimmer, Küche, Mansard. Keller sofort oder später zu verm. Näh. dafelbst Part. 81

Vermiethungen.

Grosse Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm. Villa „Rosenkranz“, Leberberg 10 mit groß. Garten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von 2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Adelheidstraße 14

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage mit Balkon, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 180

Adelheidstraße 62

sind 2 Wohn., im Part. von 4 Zimm., im 2. Stock von 6 Zimm., sofort, bezw. zum 1. April, zu vermieten. 35

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon, Küche mit Kachelofen, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller u. per 1. April 1897 zu vermieten. Näheres Part. 96

Adolfsallee 24

herrschaftliche Partierwohnung, 6 Zimmer, Bad, alles Zubehör, sowie Vorgartenbenutzung per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. 2. Etage. 140

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage von 8 Zimmern, großer Veranda und reichlichem Zubehör per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Part. 2413

Albrechtstraße 31

Edhaus, ganz in der Nähe der neuen Gerichtsgebäude, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich nach der Straße gelegen, Küche, 2 Keller, 1 oder 2 Mansarden auf 1. April zu verm. 105

Albrechtstraße 39

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh. a. 1. Apr. zu verm. Näh. Part. 139

Ecke Bismarck-Ring

und Hermannstraße 23 und Sidmar-Ring 11, Neubauten 4 Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Zubehör zu verm. Näh. Hermannstr. 13 88

Dohheimerstr. 10

ist die Beletage, 5 Zimmer mit Zubehör, passend für Arzt oder Rechtsanwalt, zu verm. 115

Drudenstraße 1,

Ecke der Emserstraße, Wohnung 4 bis 5 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, mit allem Zubehör billig zu vermieten. 66

Emserstraße 2

Parterre-Wohnung mit Balkon, bestehend aus 2 gr. Salons, drei Zimmern, reichl. Zubehör, Mitbenutzg. d. Gartens, auf 1. April zu verm. Zu sehen von 11-12 u. 3 Uhr ab. Näh. Part. r. 131

Emserstraße 20

Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon, 2 Mansarden, Keller, auf sofort oder später zu vermieten. 137

Emserstraße 44

ist der Partierstock, resp. die Bel-Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Einzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr. Näheres 1. St. 130

Roosstraße 4

3 Zimmer u. alles reichl. Zubehör
(2. Stock) auf 1. April billig zu
vm. Näh. 1 St. rechts. 82

Röderstraße 29

bessere Wohnung von 3 Zimmern
und Zubehör, nach der Lehrstraße
gelegen, gleich oder später zu ver-
mieten. Preis 500 M. Näh.
im Laden. 126

Römerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von
3 Zimmern, Küche und Zubehör
auf gleich oder 1. April zu ver-
mieten. Näh. Philippsbergstr. 10
Porterre. 47

Schachtstraße 3

Porterre-Wohnung, 3 Zimmer
und Zubehör und eine heizbare
Mansarde zu vermieten. Näh.
1 Stiege hoch. 1743*

Schachtstraße 5

3 Zimmer, 1 Küche, Mansarde
auf 1. April zu verm. 1350*

Schornhorststr. 4

sind im Vorder- und Hinterhaus
schöne Wohnungen von 3 Zim-
mern, Küche, Speisekammer, (alles mit
Gas) u. Zubehör zu vm. 81

Steingasse 3

Part., 3 Zimmer, Küche u. Kell.,
sowie ein großes, leeres Zimmer
zu vermieten. 212

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Mansarde und
Zubehör, gleich oder später zu
vermieten. 76

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zim-
mern, Küche und reichlich Zubehör per
1 April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der Vorlage eine
Wohnung von 4 Zimmern nebst
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Dasselbe auch 2 Zäben
mit Badenzimmer. Näh. daselbst
bei R. Faust. 112

Schwalbacherstr. 27

drei Zimmer und Küche i. 2. St.
per 1. April zu vermieten. 26

Schwalbacherstr. 49

Hinterh., Dachwohnung von drei
Zimmern, Küche sofort zu verm.
Näheres Nr. 47, 1. Stock. 179

Kleine Wohnungen.**Adlerstraße 9,**

1 Zimmer und Küche auf 1. April
zu vermieten. 160

Adlerstraße 26

Wohnung von 1 Zimmer und
Küche auf 1. März zu vm. 206

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, 2
Zimmer, K., R. zum 1. April zu
vermieten. 32

Adlerstraße 56

Dachwohnung zu verm. 3

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und eine Wohn. von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. 61

Albrechtstraße 11

sind zum 1. April zwei kleine
Wohnungen zu vermieten. 114

Albrechtstraße 37

ist eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche u. Keller, zu verm. 1695*

Frankenstraße 14

ist eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April zu vm.,
geeignet für Waschküche. 214

Schwalbacherstr. 51,

sind 3 Wohnungen von je 4
schönen groß. Zimmern, Küche u.
Zubehör, neu hergerichtet, zu
vermieten.

Auskunft erteilt

Wilhelm Beckel,
Weinhandlung,
1379 Adolfsstraße 14, rechts.

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche u. Mansarde
auf 1. April zu vermieten.
Näheres Parterre. 36

Walmühlstraße 30

Wohnung von 4 Zimmern u. Zub.,
sowie Wohn. u. Stallung f. Pferde
per sof. zu verm. 16

Walramstraße 8,

Beletage, 3 Zimmer mit Balkon
billig zu vermieten. 158

Neubau, Wellrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per 1. April zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Westendstraße 8,

Border- u. Hinterhaus, Wohnungen
3 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh.,
430 und 280 M. 109

Wörthstr. 13

1 St. hoch, in ruhigem Hause
Wohnung von 4 Zimmern, Küche
und Zubehör zu vm. 52

Zimmermannstraße 1,

auf 1. April im Hinterhaus 2 St.
3 Zimmer, Küche und Keller zu
verm. Näheres Part. 39

3 Zimmer,

(3 Tr. hoch) Mansarde, 2 Keller,
Preis 550 M., zu verm. Auf
Wunsch kann noch ein Frontspig-
Zimmer dazu gegeben werden.
Offerten unter H. 26 an die
Expedit. erbeten. 191

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Kurhaus und Theater entfernt),
ist die Porterrewohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Helmundstr. 53, Part., zu Wies-
baden. 67

Hermannstr. 17,

2 Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche und Zubehör, sowie ein
einzelnes Zimmer auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 56

Hermannstr. 21

1 Zimmer, Küche, Keller auf
1. April zu verm. 153

Hermannstraße 28

im Hinterh., Frontspige, zwei
Zimmer, Küche, Keller, 1 Zimmer,
Küche, Keller, 1 einzelnes Zimmer
auf 1. April zu verm. 73

Hirschgraben 8

Dachwohnung, ein Zimmer und
Küche mit Zubehör auf 1. April
zu vm. Näh. Parterre. 211

Hochstraße 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer,
Küche und 1 Keller auf 1. Febr.
zu vermieten. 142

Karlstraße 39

Mittelbau 2 St. rechts, ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. Vorderb. Part. 68

Kirchgasse 13

ist eine Frontspigewohnung, best.
aus 2 Zimmern, 2 große Mansarden
Küche u. Keller, ganz ob. getheilt,
auf den 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst 1. St. 136

Ludwigstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstod-
de 2 Zimmer und Küche, Keller
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näheres Platterstraße 32,
Porterre. 8

Miehlsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer
u. Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 121

Nerostraße 34

Mansardwohnung, 2 Zimmer u.
Küche per 1. April zu vm. 226

Nengasse 7a

3. Stock, 2 Zimmer, Küche und
Zubeh. per 1. April zu verm.
Näh. daselbst bei Herrn Schneider-
meister Dics. 18

Philippsstr. 2, 1-2 Zim.

Küche, Keller z. verm. 28

Platterstraße 52

2 Zim. u. Küche, sowie Trocken-
speicher und Bleichplatz auf April
zu vermieten. 1585*

Riehlstraße 4

Wohnung von 2 Zimmern und
Küche per 1. April zu vm. Näh.
im Vorderhofen. 1563*

Röderallee 16

eine schöne Wohnung von drei
Zimmern mit oder ohne 1 St. ne-
werfstraße zu vermieten. 2

Röderstraße 25,

Hinterhaus, sind 2 Zimmer und
Küche auf 1. Apr. zu vermieten.
Näh. im Hofen. 31

Römerberg 24

ist eine Wohnung im 2. Stock,
2 Zimmer u. Küche, auf 1. April
zu vermieten. Näh. im Cigarren-
geschäft bei S. Boraloff. 63

Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu vm. Näh.
bei S. Boraloff. 195

Römerberg 7

Hinterhaus im Dachstod, ein
Zimmer, eine Küche und ein
Keller zum 1. April zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Part. 54

Römerberg 14,

ist, 3 Zimmer, Küche, Keller,
auch getheilt, zum 1. April zu
vermieten. 1764*

Kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller, auf 1. April zu
verm. Näh. 1 St. rechts. Da-
selbst eine Verfstätte zu vm. 123

Schwalbacherstr. 55

ist im Hh., 2. St., 2 fl. Zim.,
Küche mit Zubehör an eine kleine
Familie auf 1 April zu verm.
Ebenso Seitb., Part., 2 Zimmer,
Küche mit Zubehör auf 1. April
zu verm. N. Bdh. 2. St. 203

Schwalbacherstr. 71,

eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche, Hinterh., auf 1. April zu
vermieten. 152

Sedanplatz 4

eine schöne Wohnung mit Glas-
abschluß, 2 Zimmer und Zubehör,
auf 1. April zu vermieten. Näh.
daselbst bei Karl Güttler. 143

Steingasse 17

eine schöne Dachwohnung, zwei
Zimmer und Küche sofort oder
später zu vermieten. 218

Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. 13

Steingasse 29

Borderh. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller, sowie
1 gr. Zimmer auf 1. April zu
vermieten. 42

Walramstraße 20

ist eine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche zu verm. 1422*

Walramstraße 37

zwei fl. Wohnungen im Hinterh.
a. 1. April zu verm. 53

Webergasse 45

e. sch. Wohn., 1 Z., Küche, Keller,
auf 1. April zu verm. 69

Webergasse 50

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubehör, sowie 1 Zimmer
und Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 144

Für Flaschenbierhändler!

Webergasse 50
Wohnung von 1 od. 2 Zimmern,
Küche u. Flaschenkeller auf gleich
od. später zu verm. 143

Wellrichstraße 21

eine kleine Mansardwohnung auf
gleich oder später zu verm. 217

Wellrichstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abschluß von
2 Zimmern u. Küche per 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
2. Etage. 2316

Wellrichstraße 36

zwei Zimmer und Küche nebst
Zubehör zu verm. Näheres im
Vorderhofen. 1444*

Wellrichstraße 37,

eine schöne Wohnung von 2 Zim.,
Küche und Keller auf 1. April
zu vermieten. 118

Landhaus

vor Sonnenberg
Wiesbadenerstraße 20
sind 2 schöne Wohnungen, neu
hergerichtet, an ruhige, kinderlose
Leute billig zu vm. Part., zwei
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall,
2. Etage, mit Glasabschluß, vier
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall
mit Benutzung der Waschküche,
Bleichplatz u. Trockenplatz. 1750

Läden.**Metzgergasse 12**

in der Nähe der Marktstraße, ein
heller, schöner, großer Laden mit
und ohne Wohnung auf 1. April
1897 sehr preiswürdig zu verm.
Näh. bei Jos. Dienst. 175

Römerberg 9/11

sind 2 schöne Läden mit je einem
Badenzimmer und Küche mit oder
ohne Wohnung von 3 Zimmern
b. Zubeh. auf gleich oder 1. April
billig zu verm. Näh. Philipps-
bergstraße 10, Part. 48

Römerberg 16

Laden mit Wohnung billig zu
vermieten. Näheres S. Meurer.
Luisenstraße 31. 1664*

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

Laden

mit Badenzimmer, neu herger.,
ist preisw. per 1. April zu verm.
Saalgasse 34 am Kochbrunnen.

Schwalbacherstr. 47

vis-à-vis der Emserstraße, Part-
Stock, bestsch. aus 1 Laden mit
Wohnung, sofort zu vermieten.
Näheres im 1. Stock. 178

Wellrichstr. 49,

Neubau, Laden mit Wohnung,
sowie Zweizimmerwohnungen auf
1. April zu verm. 120

Kleines Bureau

ist im Entresol Nengasse 7a
per 1. April zu verm. Näheres
Adolfsallee 31, part.

Zwei Vereinsjälgen

sind auf einige Tage der Woche
noch zu vergeben. 2675

Zur Königshalle,

Hausbrunnenstraße 8.

Werkstätten etc.**Bismarck-Ring 13**

ist ein großer schöner Parterre-
raum für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engrosgeßäft, auch
als Verfstätte geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog,
Nerostraße 16. 62

Friedrichstr. 45

Verfstätte mit Wohnung im
Seitenbau auf 1. April zu vm.
Näh. Bdh. 2 St. rechts. 1690*

Werkstätte

per 1. April zu vermieten.
Luisenstraße 16.

Nengasse 12

eine Verfstätte centr. auch
als Lageraum, Einstellen von
Möbeln, zu vermieten. Näheres
im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Nerostraße 28 im Hofen.

Nerostraße 34

Verfstätte, groß und geräumig,
mit Holzschuppen mit oder ohne
Wohnung per 1. April zu ver-
mieten. 103

Schwalbacherstraße 55

ist eine fr. Verfstätte mit oder
ohne Wohnung auf 1. April zu
vermieten. Näh. Vorderhaus
2 Stiegen. 204

Walramstr. 32, kleine helle

gleich oder sp. zu verm. 12

Webergasse 45

ein schöner Raum geeignet für
Magazin od. Verfstätte auf 1. April
zu vermieten. 70

Werkstätte

mit Wohnungen zu vermieten
Näh. Vorstraße 2. 89

Stall. Keller etc.

Stallung für 1 Pferd
zu verm. 4

Adlerstraße 56.

Adlerstraße 60 Stallung mit
Wohnung, auch 1 Zimmer u.
Küche zu verm. Näh. Harting-
straße 1 bei D. Geiß. 60

Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst
Kutischzimmer zu verm. 208

Ein 72 Quadratmeter großer**Keller**

(Zorfabrik) mit oder ohne Comp-
toirhäuschen im Hof zu verm.
auf gleich oder später. Näheres
Emserstr. 2, Part. v. 181

Helenenstraße 18,

eine große freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller, sowie
ein großer Weinkeller zu ver-
mieten. Näh. Part. 163

Römerberg 16

Flaschenbierkeller, Wohnung
2 Zimmer und Küche für 500
Mark p. April zu vm. Näheres
L. Meurer, Luisenstr. 31, I. 1752*

Logis. Zimmer.

Bleichstraße 3

1. Stock, finden 2-3 jg. Kaufleute Pension in besserer Familie. Preis 50 M. pro Monat. 192

Bleichstraße 6

2. Etage, sind zwei gut möbl. Zimmer zu verm. Werden auch einzeln abgegeben. 117

Dohheimerstraße 18

Part. 1., ist ein freundlich möbl. Zimmer sof. zu verm. 187

Dohheimerstr. 47a

Part., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 127

Grabenstraße 26

können 1-2 anständige, junge Leute möbliertes Zimmer mit Kost billig erhalten. 1755*

Hellmundstraße 41,

2. St., erhalten 2 anst. Leute gute Kost und Logis wöchentlich 9 Mark auf gleich. 145

Hermannstraße 26

Hdb., 1 St. rechts, erhalten zwei junge Leute Kost u. Logis. 207

Jahnstraße 25

3. Stock, ein hübsches, möbliertes Zimmer m. Pension zu vm. 168

Jahnstraße 34

Part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 167

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. bei Krieg im Laden. 1443*

Mauergasse 8

Hdb. 2 St. r., kann ein reinlich. Arbeiter sch. Logis erh. 1773*

Mehrgasse 18

erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost und Logis pro Woche 7 M.

Mehrgasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlafstellen erhalten. 1670*

Mehrgasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stock, separ. Eingang, sofort zu verm., auch für Arbeiter Logis dafelbst. Zu erst. im Laden dafelbst. 123

Villa Nizza,

Leberberg 6. Schön möbliertes Zimmer, Südseite, mit und ohne Pension zu vermieten. 5

Oranienstraße 25

Hinterhaus 3. Etage, ist ein einz. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 95

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerothstraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber

sofort sehr preiswerth zu verkaufen solch gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerothstraße 2.

Abreise halber

schön möbliertes Etage 3-5 große Zimmer, Küche, Badezimmer etc. für längere Zeit abzugeben. Näheres 1637*

Nikolastraße 24, 3. Stock.

Illustrirte Deine Annoncen u. Preis-Courante

Drucksachen

für den Geschäftsverkehr

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Druckerei des General-Anzeigers.

Marktsstraße 15, Thorsfahrt.

Chr. Reininger.

Orangen

die billigste Bezugsquelle, von 3 Stück 10 Pfg.

Capitalien.

45,000 Mark nach d. Landesbank zu 4 1/2 %

6000 Mark,

erste Hypothek, zu 5 % gesucht. 2457 A. L. Fink, Oranienstr. 6.

40,000 M.

auf gute 2. Hypothek (auch getheilt) aufs Land auszuleihen durch Schlüssler, Jahnstraße 36.

20,000 Mark

zum 1. März od. 1. Apr. auf 2. Hypoth. zu 4 1/2 % auszuleihen durch Lud. Winkler, Langgasse 9.

Caution

u. Darlehen auf bereits gestellte Caution f. Beamte u. Privatangest. F. Worth, Köln. 687b

Wiesbadener General-Anzeiger.

Druckerei des General-Anzeigers.

Oranienstraße 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres Elisabethenstr. 17. 1730*

Alle Drucksachen

für den behördlichen, kaufmännischen und privaten Bedarf werden schnellstens und billigst angefertigt. Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Neues Haus

mit Spezereiwaarenhandl., Stadt im Rheingau, günstig zu verkaufen. A. L. Fink, Oranienstraße 6. Sprechst. 12-2. 2457

Spezereiwaarenhandlung

zu übertragen. A. L. Fink, Oranienstr. 6. Sprechst. 12-2. 2457

Zwischen

Wiesbaden, Schlangenbad, Schwalbach, an frequenter Landstr. gute alte Wirtschaft mit 30 Morgen Bänderen billigst feil. A. L. Fink, Oranienstr. 6. 2457

Neues Etagen-Haus

5 Zimmer-Wohnung, schönster Lage, zu verkaufen, auch gegen ein altes Haus zum Umbauen zu verhandeln. Offert. unter S. W. 96 an die Exp. d. Bl. 2707

Lagerplätze,

große und kleine, eingefriedigt u. mit Wasserleitung, direct an der Viehrietherstraße und ebenso an der Schiersteinerstraße, letztere für Zimmer- oder Steinhauerplätze geeignet, zu verpachten. Näheres Langgasse 3. 2617

Landhaus

oder Villa, mit mindestens sechs heizbaren Zimmern, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Adresse mit Preisangabe unter A. L. 250 an die Exped. d. Bl. 225a

Ein gangbares Spezerei-Geschäft

mit Voreinrichtung ist preisw. sofort oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 40. 2418

Ein Wagnersgeschäft

mit Inventar, veränderungshalber sofort zu verp. Offert. u. U. 75 an die Exp. d. Bl. 106

Ein gangbares Spezerei-Geschäft

mit Voreinrichtung ist preisw. sofort oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 40. 2418

Colonialwaaren-Geschäft

zu kaufen oder Laden zu mieten gesucht. Offert. unter J. 1 an die Exped. d. Blattes. 1789

Leere Zimmer.

1. Etage sind eleg. möbl. Zimmer (in sehr ruhigem Hause) preiswürdig zu vermieten. 84

Stiftstraße 6

Barterre, ist ein großes, schönes Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 216

Stiftstraße 26

1. Etage sind eleg. möbl. Zimmer (in sehr ruhigem Hause) preiswürdig zu vermieten. 84

Wellstr. 14, 2. St.,

erhält ein anst. junger Mann schönes Logis mit Kost. 1747*

Schulberg 15

Gartenh. 1. St. r., erhalten jg. Leute bill. Kost u. Logis. a

Sedansplatz 9

sind zwei schöne möblierte Zimmer mit Kabinett und Badeeinrichtung a. gl. od. spät. bill. zu verm. 104

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

Römerberg 30

Neubau, Hdb. 3 St. rechts, erh. 2 anständige Leute ein sch. möbl. Zimmer mit separatem Eingang, pro Woche m. Kasse à 2,50 M. Auf Berl. auch Kost. 205

Oranienstraße 27

Hdb. 1 St., möbl. Zimmer mit oder ohne Penf. gl. zu vm. 225*

Oranienstraße 35

Hdb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Blatterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Römerberg 30

im Laden, zwei reinl. Arbeiter erh. Logis pro Woche 9 M. 1783*

R

Antrag Betosha (Ausnahme von der Schweinesteuer für Ober-schlesien), abgelehnt. Nächste Sitzung Mittwoch. Zweite Etat-Verathung. Etat des Ministeriums des Innern.

Vocales.

Wiesbaden, 8. Februar.

Centenarfeier. Nachdem durch Allerhöchste Cabinetsordre bestimmt war, daß die Feier des 100-jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen eine dreitägige sein soll, hat der Kultusminister verfügt, daß die Schulen sich am 21. März möglichst geschlossen an dem Gottesdienste betheiligen, am 22. März Schulfeste wie am Kaisers Geburtstag abgehalten werden sollen, und auch am 23. März die Schulen geschlossen bleiben, damit Lehrer und Schüler Gelegenheit erhalten, sich an Volksbelustigungen und volkstümlichen Festen zu betheiligen.

Herr Landesdirektor Sartorius weist seit 8 Tagen in Berlin, wo er bei der Versammlung von Vertretern aller preussischen Landwirtschaftskammern, diejenige unseres Regierungsbezirks vertrat, dieselbe den Verhandlungen des preussischen Landes-Oekonomisch-Collegiums bei, erstattete u. A. Bericht über Wein-, Obst- und Gartenbau und führte etwa Folgendes aus: Eine große Schädigung des Weinbaues hat der umfangreiche Vertrieb von Kunstreinen herbeigeführt. Das neue Weingesetz hat das nicht verhindern können, da die Kunstreine fast immer „analysenfest“ sind, d. h. durch die chemische Analyse nicht als Kunstreine erkannt werden können. Die Ueberzeugung besteht allgemein, daß ein neues Weingesetz nöthig ist, das dem Weinbau wirksamere Schutz bietet. Was den Obstbau betrifft, so hat dieser 1896 durch Frostschaden viel zu leiden gehabt. Die Äpfel sind dadurch allerdings nicht sehr betroffen worden. Im Allgemeinen ist eine erfreuliche Zunahme der Obstpflanzungen zu verzeichnen. Die gewaltige Zufuhr aus Nordamerika und Tyrol zeigt aber, daß der Bedarf in Deutschland außerordentlich steigt und immer mehr Geld für Obst angelegt wird. Die Landwirthe sollten sich das zu Nutze machen und durch eine geregelte Obstwirtschaft die ausländische Konkurrenz zu schlagen suchen. Namentlich sollte man sich auf diejenigen marktfähigen Sorten im Anbau beschränken, die am besten gedeihen. Auch Amerika und Tyrol beschränken sich im Exporthandel nur auf ganz wenige Sorten. Auch in der Sortierung können wir von Amerika und Tyrol lernen. Da in guten Obstjahren sehr über den schweren Absatz geklagt wird, würde sich die Einrichtung von Abgabegenossenschaften empfehlen. Auch durch geeignete Conservirung über die Weinachtszeit hinaus werden sich sehr vortheilhafte Preise erzielen lassen. Conservirungsgeheule in Torslagerung sind so günstig ausgefallen, daß auf den Äpfeln sogar noch der Wachsglanz erhalten war. Der Gemüsebau nimmt gleichfalls zu. Die steigende Nachfrage in den Gärtnereien beweist das. Feldgemüsebau ist aber nur da lohnend, wo es sich um kleine Parzellen handelt, für deren intensive Bewirtschaftung viele Kräfte vorhanden sind.

Handelsregister. In das hiesige Gesellschaftsregister wurde betreffend die Firma „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden in Wiesbaden“ folgender Vermerk eingetragen: „Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. December 1896 ist das Grundkapital von 1.300.000 Mark um den Betrag von 500.000 M., eingezogen in 500 Aktien von je 1000 M., senach auf 1.800.000 M. erhöht worden. Eine betreffende Aenderung des § 4 der Statuten hat stattgefunden.“

Bezirks-Ausschuß. Der Metzger Nathan Salomon von hier wurde mit seiner Klage wider den Magistrat wegen seiner Veranlagung zu 30 M. Hundesteuer abgewiesen, weil er weder zum Transport des Fleisches aus dem Schlachthaus in seinen Laden, noch zur Bewachung dieses Ladens eines Hundes bedürfe. — Ebenso wird der Architekt Friedrich Vang von hier, welcher einen Hund hält zur Bewachung seines an der Nerothstraße belegenen Besitzthums, da dieses als einzeln liegendes Gehöft im Sinne des Ortsstatuts betr. die Erhebung der Hundesteuer nicht zu erachten sei. — Heinrich Steinhaus und der Fabrikant Ernst Gail, beide in Viebrich, haben an der Wiesbadener Allee Landhäuser errichtet, nachdem ihnen s. Z. unter gewissen Bedingungen darunter auch Hinterlegung einer Summe für Kosten des Straßenerwerbs, Dispens erteilt war von der Befolgung gewisser Bestimmungen des Ortsstatuts. Neuerdings hat der kommunalanstaltliche Verband unter den bekannten Bedingungen die Straße von der Adolfsstraße bis zur großh. Hess. Landesgrenze in Eigenthum und Unterhaltungspflicht der Stadt Viebrich übertragen. Es ist darauf hin Auforderung an St. und G. ergangen, 191 M. 45 Pf. resp. 394 M. 86 Pf. Kosten des Straßenerwerbs zu zahlen unter Kürzung der betr. hinterlegten Kaution, sie weigern sich jedoch dem ersten Theil des Anfinnens zu entsprechen, weil Straßenerwerbskosten nicht ent-

standen und sie demgemäß zur Bezahlung solcher auch nicht verpflichtet seien. Ihre bezügliche Klage wurde zurückgewiesen in Rücksicht darauf, daß die zwischen ihnen und der Gemeinde Viebrich geschlossenen Vereinbarungen nicht öffentlich, sondern civilrechtlicher Natur seien und daher die Befolgung von Ansprüchen aus denselben vor die ordentlichen Richter, nicht vor das Verwaltungsgericht gehöre. — Endlich wurden auch noch die bekannten, bereits früher einmal zur Verhandlung gelangten Klagen der Gebr. Kaufleute Ferd. Sch. und Samuel Mala von Frankfurt wider den isorathischen Kuldgemeindevorstand zu Homburg wegen ihrer Heranziehung zur Kultussteuer verhandelt und dieselben ebenfalls als unbegründet kostenfällig zurückgewiesen.

Sturm und Schnee ist abwechselnd die Signatur der letzten Tage gewesen. Je weiter im Jahr, je rühriger wird der Winter. Der Schnee meint es überaus reichlich gut, nach ein paar Tagen Thauwetter im deutschen Westen und Süden giebt es nun abermals Zugverspätungen, Schneeweichen und Verkehrshindernisse, als ob Alles wieder eingeholt werden sollte, was der Winter in dieser Hinsicht nicht allein in diesem, sondern auch im vorigen Jahre versäumt hat. Und die Schneemassen nun gerade in der zweiten und luftigsten Hälfte des Carnevals, wo man doch zum Ballsaal kommen möchte, ohne gerade im Wagen fahren oder Wassertriefel anziehen zu müssen. Die Gegensätze, die Schneelandschaft und der strahlende Ballsaal wirken ja großartig, aber das Hin- und Herwandern bedeutet kein Vergnügen erster Klasse. Manches Kronenstück wird freilich an Arbeiter für Schneeschaukeln ausgegeben, aber Eisenbahn- und Stadtverwaltungen denken auch, daß Alles seine Grenzen haben müsse. Am schlimmsten ist Berlin dran, wo man schon glücklich eine halbe Million im Schnee hat anlegen müssen.

Infolge des Hochwassers müssen die Züge der rechtsrheinischen Linie in beiden Richtungen in zwei Theilen gefahren werden, was mehr oder weniger zu Verspätungen führt.

Der dritte Maskenball im Gürbaushaus am Samstag Abend die glänzend decorirten Räume wieder mit einer großen Zahl Festgäste gefüllt. Wenn auch nicht so stark besucht, wie die beiden ersten Maskenbälle, so zeigte auch dieser wieder, daß die Carnevalsveranstaltungen des Gürbaushaus zu den beliebtesten gehören. Nicht satt konnte sich das Auge sehen an dem schimmernden, farbenprächtigen Bild einer Versammlung der schönsten Masken, die ihrer frohen Laune im Scherzen, Necken und Kokettiren auch im dichtesten Trübel unter dem willkommenen Schutze der Maskenfreiheit die Zügel schießen ließen. Dominos und Babys waren am stärksten vorhanden, letztere fanden sogleich ihre zärtliche Adoptivmutter; man wollte sie erst mit Milch ernähren, doch zeigten sie nur nach Sekt Begehren. Das Fest dauerte, wie üblich, bis zum grauen Morgen.

Der Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben hält morgen Dienstag Abend halb 9 Uhr seine ordentliche Generalversammlung im Museum-Restaurant (Centralhotel) ab und wollen wir nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen.

Die Volkshochschule, Schwabacherstraße Nr. 17, hat sich, seitdem kein Eintrittsgeld mehr erhoben wird, eines vermehrten Besuchs zu erfreuen, immerhin bleibt die Zahl der Besucher noch erheblich gegen die Besuchsziffer der Mainzer Volkshochschule zurück. Es ist nicht leicht erklärlich, weshalb das Fortbildungsbedürfnis der Wiesbadener Bevölkerung geringer sein soll, als dasjenige der Mainzer. Seit Neujahr ist die Anzahl der ausliegenden Zeitungen und Zeitschriften bedeutend vergrößert worden und sind der Bibliothek auch ansehnliche Büchergeschenke zu Theil geworden. Es liegen jetzt auf ca. 25 Zeitungen, 120 Zeitschriften und nahezu 1000 Bände lehrreicher Bücher.

Vom Winde umgeworfen wurde gestern Vormittag in der Mainzerstraße eine Telephonstange.

Neue Bahnverbindung. Mit den Vorarbeiten für die Kleinbahnverbindung Wiesbaden-Kastel-Mainz und Mainz-Elstville wurde am letzten Freitag durch die süddeutsche Eisenbahngesellschaft begonnen. Nach zuverlässiger Mittheilung beabsichtigt die letztere, die Strecke Schierstein-Wiesbaden nicht zu bauen.

Carneval-Postkarten. Im Verlag von Dechtold u. Co. hieselbst sind einige allerliebste Carneval-Postkarten erschienen, denen durchweg eine urwüchsige Idee zu Grunde liegt. Das Abgabegeld dürfte bei der Originalität der Karten ein sehr großes werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 8. Febr. Das Symphonie-Concert des gestrigen Nachmittags hatte eine überaus freundliche Physionomie. Drei Componisten der Neuzeit waren vertreten: Wolfram Bargiel, Franz Liszt und Hermann Götz. Wie verschiedenartig sind ihr Talent und ihre Werke! Der erste, Bargiel, zeigt in seiner Ouvertüre „Medea“ in Inhalt und Form den ge-

strenge Herrn Compositionsprofessor, der zweite, Liszt, präsentirt sich in seinen „Festklängen“ als Orchestervirtuose (wir finden keinen andern Ausdruck für diese Repräsentanten der Orchestercomposition, in welcher Rich. Strauss den Culminationspunkt des Orchester-Virtuosentums erreicht hat) mit vieler glänzenden und blendenden Keuschlichkeiten und wenig Innerlichkeit im ersten Thema, der dritte endlich, Hermann Götz, der Componist der „Widervandigen“, von welchem, wenn er nicht mit 36 Jahren seiner Kunst entzissen worden wäre, noch viele bedeutende Werke zu erwarten gewesen wären, mit einer Leben und Liebe athmenden Frühlings-Symphonie. Bei Bargiel ist die Form und harmonische Verbindung die conditio sine qua non, bei Liszt die motivische Verarbeitung und Instrumentation, bei Götz aber die Erfindung, die er im Gegensatz zu manchen himmlischen Vätern in knapper Form ungefüllt wiedergibt. Herr Capellmeister Püschner mußte wegen Unwohlseins die Direktion Herrn Concertmeister Tramer überlassen und wir bewunderten den letzteren, der wohl im letzten Augenblick mehr oder weniger unvorbereitet einspringen mußte, nicht darum. Es ist daher zu entschuldigen, wenn trotz der Schneidigkeit Herrn Tramer's einige kleine Versehen vorkamen. Die Ouvertüre hatte ein wenig unter unserer Intonation der Posaunen und Holzblasinstrumente zu leiden, in der symphonischen Dichtung Liszt's waren es die Einsätze, die nicht immer wünschenswerth herauskamen, die Symphonie aber ging ganz vortreflich. Ungeheures Vergnügen bereitete der reizende zweite Satz und das knappe Finale, während der langsame Theil die Hörer in andächtige Stimmung versetzte.

Wiesbaden, 8. Febr. Der evangelische Kirchengesangsverein, dessen vortreffliche Leistungen in Kirchenconcerten hinlänglich bekannt sind, hatte gestern Abend unter freundlicher Mitwirkung von Frau E. Wiegandt-Nachtigall (Sopran) und Frä. Elisabeth Dieger (Clavier) im Casinoaal ein weltliches Concert veranstaltet, welches die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer in jeder Beziehung hoch befriedigte. Der Chor, unter der bewährten Leitung des Herrn Hofheinz, zeigte, daß er nicht nur auf dem Gebiete des Kirchengesanges achtungswerthe Erfolge zu verzeichnen hat, sondern auch ebenso dem weltlichen Gesang tüchtige Pflege angedeihen läßt. Der Vortrag sämtlicher Chöre zeichnete sich durch gute Intonation und exakte Vortragweise aus. Besonders anerkennenswerth ist die Wahl gerade der anspruchsvollsten und beliebtesten Chöre aus dem großen deutschen Liederschätze. Eine überaus herzliche und warme Aufnahme fand das beliebte und hochgeschätzte frühere Mitglied unserer Kgl. Oper, Frau Wiegandt-Nachtigall; ihre herrliche, klangvolle Stimme ist noch immer dieselbe und ihre Lieder, namentlich das Humperdinck'sche „s Sträußchen“ rissen die Zuhörer zu minutenlangem Weisall hin. Dem veranstaltenden Verein werden es alle hiesigen Kunstfreunde dank wissen, daß er ihnen wieder einmal Gelegenheit gegeben hat, die allberühmte Künstlerin zu hören. Frä. Elisabeth Dieger entwickelte in ihren Claviervorträgen die ihr eigene vorzügliche Technik und feinfühligste Vortragweise. Es ist ein stets gern gehörter Gast in unseren Concerten, welcher den rauschenden Beifall, der ihr nach jeder Nummer, besonders aber nach dem seelenvollen Spiel der Liszt'schen Rhapsodie zu Theil wurde, wohl verdiente. — Der Kirchengesangsverein hat mit dieser Veranstaltung allen Besuchern einen herrlichen Kunstgenuss bereitet. Dem Concert folgte ein Ball, der ebenfalls einen schönen Verlauf nahm. Einige Mißstimmung erregte nur der Umstand, daß mehrere Hundert der später gekommenen, meist Damen, keine Stühle mehr erhalten konnten und deshalb das ganze Concert stehend anhören mußten. Auch die Zuhörer an der völlig unzulänglichen Garderobe riefen vielfach gerechte Entrüstung hervor. Hier sollte doch seitens der Verwaltung endlich Abhilfe geschafft werden!

Kgl. Schauspiele. Am Dienstag den 9. Februar kommt statt der angekündigten Aufführung von „Hänsel und Gretel“ und Ballet die Oper „Alessandro Straballo“ und das Langbild „Slavische Brautwerbung“ im Abonnement D bei kleinen Preisen zur Aufführung.

Residenz-Theater. Das effektvolle Schauspiel „Trilby“ erlebt am Dienstag bereits seine 6. Aufführung und gingen die früheren stets bei vollem Hause in Scene. Mittwoch bringt uns das reizende amüsante Lustspiel von G. v. Moser und Franz v. Schönthan: „Unsere Frauen“ Herrn E. Gruber vom Residenz-Theater in Dresden in der Rolle des Otto Dorn als Gast.

Wiesbaden, 6. Febr. (Vanger's Kunstkab.) Ein ganz hervorragender Kunstgenuss bietet zur Zeit genannter Kunstkab. dem ersten Besucher durch seine Ausstellung. Neben einer reichen Auswahl von Aquarellen einheimischer und ausländischer Künstler sind es vornehmlich die Radirungen von Carl Stauffer-Bern, welche das lebhafteste Interesse erregen. Von den 25 Originalradirungen, welche das vollständige Schaffen des so früh dahingegangenen Künstlers bilden, sind nur noch 15 Blätter zu haben und werden dieselben wohl kaum in Zukunft noch einmal so vollständig vorgeführt werden können, da nur noch wenig Exemplare der einzelnen Radirungen existiren. — Weiter sind es die Steinbrüche des Frankfurter Meisters Hans Thoma, welche viel bewundert werden. Einzelne Blätter davon dürften manchem Künstlerfreunde bekannt sein, neu in der Ausstellung ist, daß die Bilder mit von Thoma entworfenen und in Holzrand ausgeführten Rahmen, welche sämtlich verschieden und in der Stimmung sich dem Bilde anpassen, versehen sind.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wilhelmshafen, 8. Febr. Wegen des herrschenden Eisganges wird die Abfahrt des Kriegsschiffes „Kaiserin Augusta“ nach Canoa auf morgen verschoben.

Hamburg, 8. Februar. Am Samstag Abend kamen in verschiedenen Stadtgegenden Ausschreitungen vor, sodaß die Schutzmannschaft verstärkt werden mußte. Die Gerüchte von bei den Excessen vorgekommenen Verwundungen sind übertrieben. Inzwischen ist die Zahl der Verletzten nicht unbedeutend. Gestern Vormittag kam es abermals zu verschiedenen Reibereien zwischen hiesigen und fremden Arbeitern, welche theilweise ebenfalls blutig endigten. Ein reitender Schutzmann soll vom Pferde gerissen worden sein. In den gestrigen Streikversammlungen ermahnten die Führer zu ruhigem Verhalten. Trotzdem wird angenommen, daß bei dem heutigen Arbeitseintritt Zusammenstöße wahrscheinlich unvermeidlich sind.

Constantinopel, 8. Febr. Aus Canoa eine treffenden Nachrichten schildern die dortige Lage in düsteren Farben. Allgemein wird eine Chrikenmassacre als nahe bevorstehend bezeichnet.

Paris, 8. Febr. Infolge eines Uebereinkommens zwischen Frankreich und China wird eine französische Mission die Leitung des Arsenal von Futschau

man nicht auf dem von ihm eingeschlagenen Wege mit einer Santa Boero zum Ziele komme, und daß Vertrauen aller Liebe Grundlage sei. Sie schlug ihre paar Habseligkeiten in ein Bündel ein, nahm's auf den Kopf und wanderte thalab.

Sie war noch nie aus Canopa fortgekommen und sah erst nun, wie groß und schön die Welt eigentlich war. Ihr Herz war von freudigem Lebensmuth geschwellt, und mit heller Stimme sang sie ein Lied vor sich hin beim Vergab-Schreiten. Da begegnete ihr ein Karrenführer aus Canopa, der eben von Genua auf der Felsstraße heimkam. Seine schellenbehangenen Maulthiere zogen keuchend den schwerbepackten, zweirädrigen Karren neben ihm aufwärts. Als er Santa gewahr wurde, blieb er, die Arme in die Hüften gestemmt, stehen, um sie mit hellem Erstaunen zu begrüßen: „He! und nach Genua gehst's? He! Wist wohl den Rocco pflegen, he? Lassen dich nicht herein, Dirne. Weiberröcke leiden sie nicht im Militär-lazareth. Und höre, du, sie sagen, er käme gar nicht wieder auf.“

Santa erschrak tödtlich. Sie mußte die Hände auf ihr Herz legen, daß athemraubend zu schlagen begann. Was war denn das Alles, was sie da vernahm? Rocco krank? Und sie hatte kein Wort davon gehört? Und sogar schlimm soll' es mit ihm stehen? Er hatte also doch in seinem Briefe damals nicht übertrieben, als er ihr gesagt, er werde krank werden und sterben, wenn sie nicht zu ihm komme. Nagende Gewissensbisse regten sich plötzlich in ihr. Währenddessen hatte der Karrenführer sie mittheilend betrachtet, da er sie jählings weiß, wie die

Kalkwand zu ihrer Seite, vor sich stehen sah. „He, mußt dich deshalb nicht zu arg grämen, Dirne“, meinte er in gutmüthig-polterndem Ton und zeigte mit halbem Lachen zwei Reihen weißer, starker Zähne. „So ein Bursch wie der verwinde's noch einmal. Und den Gefallen mußt ihm gar nicht thun, Dir's zu Herzen zu nehmen. Siehst ja gerad' aus, als könnt'st ohne ihn nicht leben, und er hat's ohne dich doch ganz gut gekonnt.“

„Was wollt Ihr damit sagen?“ fragte Santa, deren Brauen sich finster zusammengezogen hatten.

„Nun“, erwiderte der Capone mit langgezogenem Ton und breitem Grinsen, „meinst denn, daß es um was anderes gewesen wär, als um eine Dirne. Weßhalb sollt' es wohl sonst sein. Wenn zwei Burschen die Messer gegen einander ziehen, steckt immer ein Weibsbild dahinter.“

„Verwundet also ist er?“ Santa athmet schwer.

„Freilich und nicht leicht, das muß wahr sein. Santa Madonna! Denkt' Dir, einen Riß quer über die Stirn — so, ganz so!“ Er zeigte das mit seinen braunen, schwielligen Fingern auf der eigenen Stirn. „Und warum?“ Hat gemeint, ein Bursche wie er, der den Federbuschbeutel auf dem Kopf trägt, dürft' schon die Hand nach jeder Dirne ausstrecken. He! Da war aber eine, die hatte schon einen Galante, begreift Du? Und als er dahinter kam, verstand er keinen Spaß. Das Messer war gleich aus der Tasche — risch — risch — da hatte er's. Und nun, wo willst denn hin? Hast's gar so eilig, Dirne?“ (Fortsetzung folgt)

übernehmen. Die Mission wird sich am 14. Februar in Marseille nach China einschiffen.

4 Paris. 8. Febr. Der Forschungsreisende Bonvalot, welcher von der französischen Regierung mit einer wissenschaftlichen Mission in Abyssinien betraut ist, reist am nächsten Mittwoch nach Djibuti. Von dort reist Bonvalot nach der Hauptstadt Antoto, wo er sich dem Negus vorstellen wird.

5 Athen. 8. Febr. Alle vor Kreta liegenden Kriegsschiffe landeten Mannschaften, um das Feuer zu löschen und den Christen die Flucht auf die Kriegsschiffe zu ermöglichen. Die Zerstörung in der Stadt ist groß. In den übrigen Städten Kreta's kam es bisher zu keinen Vorfällen.

Aus der Umgegend.

6 Aus dem Landkreis Wiesbaden, 4. Febr. Der von Herrn Landrath Grafen v. Schlieffen angeregte „Baterlands-verein“ findet überall lebhaften Anklang, und haben sich schon Kreiseingeseffene in größerer Anzahl zum Verein angemeldet, sobald letzterer mit dem 1. April jedenfalls schon in Wirksamkeit treten kann. Der Jahresbeitrag beträgt nur 50 Pf. Den Vorsitz führt vorläufig Herr Landrath Graf von Schlieffen.

7 Mainz. 7. Febr. Der Rhein ist über seine Ufer getreten. Da weiteres Steigen erwartet wird, so werden die Lageräume am Ufer entleert.

8 Bingen. 7. Febr. Der Rhein ist im Laufe des Tages gestiegen. Das Wasser steigt noch, jedoch ist der Zuwachs nur gering. Die Rabe ist ebenfalls wieder angeschwollen. — Einer Meldung aus Oberwesel zufolge hat das Hochwasser beim dortigen Hafenbau einen Schuttdamm durchbrochen und weggeschwemmt. Der Hauptdamm ist unbeschädigt. Die daselbst verwendeten Pumpmaschinen, Materialwagen und Gerüste, sowie das Maschinenhaus sind vollständig vom Wasser überflutet.

9 Koblenz. 7. Febr. Die Bahn, Mosel und der Rhein zeigen langsames Fallen.

Braut-Seidenstoffe

weisse, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis 1.50 p. Mtr. porto- und tollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsbescheiden. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co. Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich Königl. Hoflieferanten.

Fremden-Verzeichniss

vom 8. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Grüner Wald.
Schultz, Kfm. Berlin	Meyer, Kfm. Bremen
Berthold, Kfm. Hanau	Hilgärtner, Kfm. Braunschweig
Treblin, Kfm. Kulmbach	Conradi, Kfm. Stuttgart
Cohen, Kfm. Berlin	Meibel, Postassistent
Böhlendorf, Kfm. Wien	Gonsenheim
Steiner, Kfm. Frankfurt	vom Hofe, Kfm. Lüdenscheld
Harms, Kfm. Driesen	Schellenberg, Amtsrath
v. Bassewitz, Kgl. Oberförst.	Weilburg
Moskiewice, Kfm. Paris	Frohwein, Kfm. Diez
Simons und Frau Rheinbeck	Kuntz, Kfm. Ravensburg
Dondelinger, Kfm. Paris	Müller, Kfm. Remscheid
Radt, Justizrath Weilburg	Wittkop, Kfm. Lüttich
Schaefer, Kfm. Berlin	Zoeck, Frau Cöln
Lehmann, Dresden	
Alteesaal.	Hotel Hoppel.
Middendorp, Fr. Amsterdam	Ebers, Rtr. u. Fr. Frankfurt
Perck u. Frau m. Bed.	Gosgeden, Monteur
Bahnhof-Hotel.	Gummersbach
Bauer, Kfm. u. Fr. München	Wertensen, Fr. Heidelberg
Kessler, Kfm. Hamburg	Fleischmann, Kfm. Elberfeld
Hollmann, Beamter Hannover	Haller,
Weber, Saargemünd	Neuenhof.
Nostil, Fr. Russland	Möllering, Kfm. Wien
Berthold, Kfm. Frankfurt	v. Wissmann, Officier
Stricker, Oeconom Idstein	Lichterfelde
Hotel Bellevue.	Schiele, Kfm. Magdeburg
Leembruggen, Fabrik. Zeist	David, Kfm. Berlin
Hotel und Badhaus Block.	Leuchner, Kfm. Liegnitz
Vellay, Rittergutsbesitzer	Zobus, Kfm. Geisenheim
Jaffé, Kfm. Leipzig	Hoehl,
Dietzenmühle.	Hotel Kaiserhof.
Schönhof, Kfm. Frankfurt	Rose, Grabow
Hotel Einhorn.	Jesserus, Hamburg
Moltmann, Kfm. Frankfurt	v. Bardeleben, Offizier
Hahn, Kfm. Hamburg	Frankfurt
Wittig, Kfm. Gothen	v. Kleydorff, Offiz.
Voigtel, Kfm. Magdeburg	Krombholz, Frau
Rolls, Kfm. Bonn	Gentili, Triest
Jüssen, Kfm. Cöln	Guldner, Baumstr. Berlin
Richter, Kfm. Berlin	Goldene Kette.
v. Böhlen, Kfm. Konstanz	Englert, Fr. Konstanz
Krieger, Kfm. Coslar	Badhaus zur Goldenen Krone.
Arndt, Kfm. Düsseldorf	Meier, Kfm. Cöln
Hevel, Giessen	Hotel Mehl.
Löwenthal, Kfm. Berlin	Ullmann, Kfm. Ladenburg
Salomon, Kfm. Frankfurt	Weiss, Berlin
Jutbier, Kfm. Leipzig	Fritze, Cöln
Mayer, Fr. Mainz	Hotel Weiss.
Grob, Kfm. Frankfurt	Groos, Bürgermstr. Offenbach
Ries, Kfm. Berlin	Wagner, Mühlenbesitzer
Eisenbahn-Hotel.	Gnadenthal
Sturm, Kfm. Nürnberg	Krauss, Kfm. Frankfurt
Hayden, Kfm. Cöln	Küppers, Kfm. u. Fr. Cöln
Badhaus zum Engel.	Büster, Frau Strassburg
Kluge, Dir. u. Fr. Berlin	Reymher, Ing. Berlin
Englischer Hof.	Nassauer Hof.
Hermann, Rent. u. Fr. Berlin	vom Rath, Cöln
Erbsprinz.	v. Lang-Puchhof, Ritterguts-
Kohlhammer, Ing. Frankfurt	besitzer Frankfurt
Steinhauer, Farber Coblenz	v. Limburg-Stirum, Graf
Leibach, Landw. Holland	
Hell, Frau Helferskirchen	v. Meinsten
Schlangenbad	

Marine-Verein.

Heute Dienstag, den 9. Febr., Abends 9 Uhr, findet Monats-Versammlung im Vereinslokal „Zum Landsberg“, statt. 2735 Der Vorstand.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 9. Februar 1897. 40. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement D.

Alessandro Stradella.

Oper in 3 Akten. Musik von F. von Flotow. Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Rebecq. Regie: Herr Dornewag.

Alessandro Stradella, Sänger. Herr Buff-Giesen Bassi, ein reicher Venetianer. Herr Rudolph. Leonore, seine Mündel. Fr. Madrott. Malvoglio, Banditen. Herr Ruffini. Barbarino, Banditen. Herr Rowad. Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Sanbleute. Patrizier. Schirren. Pilger. Volk.

Ort der Handlung im 1. Akt: Venedig, im 2. und 3. Akt (vier Monate später): Gegend bei Rom, Stradella's Geburtsort. Vorkommende Tänze, arrangirt von H. Balbo.

Akt 1. Pierrots u. Tarantolla, ausgeführt von dem Corps de ballet. Akt 2. Pas de trois, getanz von den Damen Fr. Quaironi, H. von Kornaghi und Fr. Jiegebauer.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Wittwoch, den 10. Februar 1897. 41. Vorstellung.

31. Vorstellung im Abonnement A.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 9. Februar. Zum 6. Male: Trilby. (Novität.) Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman des G. du Maurier von O. Konowski. (Trilby — Alice Rauch.) Anfang 7 Uhr.

Südafrikanische u. austral. Werthe mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C. London, 6. Februar.

Süd-Afr. Minen:

Angelo	3.56
Crown Reef	10.37
Eastrand	3.50
Goldenhuis Deep	4.25
George Goch	1.59
Henry Nourse	6.25
Langlaagte Est.	4.37
May consolidated	2.06
Meyer & Charlton	5.37
Modderfontein	2.75
Nigel	1.62
Rand Mines	22.75
Randfontein	2.06
Sheba	2.09
Transvaal Gold	4.25
United Roodeport	4.—
Van Ryn, New	3.—
Wolhuter	4.31

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered	2.44
Exploration	2.44
Mashona's Agency	1.87
Matabele Gold Reefs	4.25
Willoughby's Cons.	1.37
Australische Ges.	
Brilliant Block	0.75
Fingall Reefs Ext.	0.25
Gibraltar Consol.	1.31
Gold. Clem. Claims	0.25
Great Boulder	7.56
Great Fingall Reefs	0.40
Hampton Plains	2.18
Hannans Brown Hill	7.—
Land & Cont. J. C.	1/10 dis.
Land & W. A. Expl.	0.87
Land & W. A. Inv.	1.62
Menzies Gold Estate	0.46
Mount Morgan	3.56

Tendenz: Afrika schwach. Australien behauptet.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 8. Februar.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	104,65
3 1/2 do.	104,45
3 do.	98,45
4. Preuss. Consols	104,60
3 1/2 do.	104,45
3 do.	98,70
5. Griech. Rente	28,20
5 1/2 Ital. Rente	90,90
4 1/2 Oest. Gold-Rente	115,—
4 1/2 Silber-Rente	87,20
4 1/2 Portug. Staatsanl.	—
4 1/2 do. Tabakanl.	94,90
5. Russ. Anl.	24,50
5. Rum. v. 1881/88	101,20
4. do. v. 1890	90,30
5. Russ. Consols	103,10
5. Serb. Tabakanl.	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—
5 1/2 Span. Ausser. Anl.	63,70
5 1/2 Türk Fund.	—
5 1/2 do. Zoll.	90,00
1 1/2 do.	95,50
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	104,00
4 1/2 Eb. v. 1889	105,60
5 1/2 Silb.	87,50
5 1/2 Argentinier 1887	—
4 1/2 innere 1888	55,00
4 1/2 Ausser. .	55,10
4 1/2 Unif. Egypter	105,60
3 1/2 Priv.	102,40
5 1/2 Mexicaner Ausser.	95,10
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	88,80
3 1/2 do. cons. inn. St.	26,50

Stadt-Obligationen.

4 1/2 abg. Wiesbadener	101,—
4 1/2 1887 do.	101,30
4 1/2 do. v. 1896	100,60
4 1/2 Stadt Lissabon	69,—
4 1/2 Stadt Rom II/VIII	90,20

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	157,40
Frankf. Bank	178,20
Deutsche Eff.-W.-Bank	117,00
Deutsche Vereins-	120,40
Dresdener Bank	150,20
Mitteldeutsche Cred.-B.	118,30
Nationalb. f. Deutschl.	146,80
Pfälzische	139,50
Rhein. Credit-	136,60
Hypoth.	170,00
Württemberg. Verb.	148,00
Oest. Creditbank	313,75

Bergwerke-Aktion.

Bochum, Bergb.-Gussst.	108,50
Concordia	227,50
Dortmund Union-Pr.	50,20
Geisenkirchener	172,70
Harpen	182,40
Hibernia	87,95
Kaliw. Aschersleben	148,50
do. Westeregeln	176,50
Riebeck, Montan	189,50
Ver. Kön. und Laurab.	168,50
Oesterr. Alp. Montan	73,00

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	253,40
Anglo-Cont-Guano	87,50
Bad. Anilin- u. Soda	429,20
Brauerel Binding	328,50
z. Essighaus	71,80
z. Storch (Speier)	129,70
Cementw. Heidelberg	180,80
Frankf. Trambahn	259,—
La Veloc. Vorz.-Act.	119,20
do. Stamm-Act.	119,50
Brauerel Eiche (Kiel)	181,00
Bielefelder Maschl.	236,—
Chem. Fabr. Griesheim	266,50
„ „ Goldenberg	103,50
„ „ Weiler	214,00

D. Gold u. Silb.-Soc.	278,00
Farbwerke Höchst	436,00
Glasind. Siemens	301,50
Intern. Bauges. Pr.-Act.	182,40
St.-	167,50
Elektr.-Ges. Wien	130,—
Nordd. Lloyd	113,70
Verein d. Oelfabriken	100,00
Zellstoff, Waldhof	229,60

Eisenbahn-Aktion.

Hess. Ludwigsbahn	119,50
Pfalz.	247,00
Dux, Bodenbach	55,—
Saarbahn	308,00
Lombarden	79,—
Nordwestb.	230,25
Elbthal	238,75
Jura-Simplon	97,10
Gothardbahn	168,30
Schweizer Nord-Ost	195,10
Central.	141,13
Ital. Mittelmeer	95,00
Merid. (Adr. Netz)	127,50
Westsicilianer	56,50
sub Prince Henry	93,50

Eisenbahn-Obligationen.

4 1/2 Hess. Ludwigsb.	100,60
4 1/2 do. v. S1 (3 1/2, 101,40)	100,00
4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw.	—
Bex. u. Maxbahn	154,90
4 1/2 Elisabethst. steuert.	102,50
4 1/2 do. steuerpf.	99,80
4 1/2 Kasch. Odb.-Gold	102,60
4 1/2 do. Silber	85,40
5 1/2 Oest. Nordwestb.	115,20
5 1/2 Südb. (Lomb.)	109,30
3 1/2 do.	75,80
5 1/2 Staatsbahn	116,60
4 1/2 Oest. Staatsbahn	104,00
3 1/2 do. I. VIII	96,30
8 1/2 do. IX.	94,50

Pfandbriefe.

3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	92,80
Gotha 110% rüskzb.	103,20
4 1/2 do. unkdb. b. 1904	103,—
3 1/2 do. . . 1905	99,60
4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84	99,60
4 1/2 do. 1885-90	101,60
4 1/2 do. 14. ukb b. 1900	99,70
4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	—
(verl. a. 100)	100,50
4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk.	100,50
(unkdb. b. 1900.)	—
3 1/2 Nass. Landesb.-G.	—
3 1/2 do. Lit.F.G.H.K.L.	100,50
3 1/2 do. M.-N.	100,70
4 1/2 Fr. B.-Cr. VIIIX.	101,20
4 1/2 „ „ Cr. . . 1900er	103,—
3 1/2 Fr. Ctr.-Cr.	98,80
4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank	103,10
3 1/2 do. do.	98,—
4 1/2 W.B.C.-Cr.-Anst.	—
Ser. I, unkdb. b. 1904	100,80
4 1/2 do. Ser. II	103,—

Garantirt reinen

Bienenhonig

von vorzüglichem Geschmack in Gläser gefüllt und offen ausgewogen per Pfund 80 Pf. empfiehlt

Fr. Rempel,

Neugasse, Ecke Mauergasse.

Zur Aufklärung!

Zur Beseitigung gegentheiliger unwahrer Gerüchte erkläre ich hiermit, dass das

Hotel

„Zum grünen Wald“

von mir noch mehrere Jahre in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Mich fernern Wohlwollen empfehlend, zeichne

achtungsvoll

Philipp Fahr.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 10. Februar cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

Nr. 28 Grabenstraße Nr. 28

ca. 350 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffel aller Art für Damen, Herren und Kinder, darunter Confirmandenstiefel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Anprobe ist gestattet.

Wilh. Helfrich,

2736 Auctionator u. Taxator.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Aufschlagzettel.

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold.

traurige

tefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,

Kein Laden. 4551

Alle Stickerarbeiten,

sowie Ausstattungen werden

billig und schnell besorgt

Steingasse 2, 3 Tr. rechts.

Eine tücht. Friseurin

sucht noch einige Kunden

1831 Helenestraße 15, 1. St.

Costüme

werden von 5 Mk., Hauskleider

von 2 Mk. 50 Pfg. an her-

gestellt. Margaretha Stäcker,

Frankenstr. 23, Part. 1573

Alle Schneiderarbeit

wird prompt und billig besorgt

Kreuzstraße 34, 1. St. l.

Strümpfe

werden angefertigt

25 und 30 Pfg.,

neue 50 und 60 Pfg.

a Zimmermannstraße 4, Mansarde.

Fr. Kuhn's Klettenöl

zur Stärkung und Erhaltung der

Haarwurzeln, sowie zur Verbin-

derung des Ausfallens der Haare

Franz Kuhn's Enthaarungspulver

anerkannt bestes unschädli. Mittel.

Franz Kuhn, Part., Nürnberg.

In Wiesbaden bei Louis

Schild, Droguerie, Langgasse 3,

E. Moebus, Drogu., Taunus-

straße 25 und Otto Siebert,

Drog., vis-à-vis d. Rathh. 792b

Elegante und

günstigende Maskenkostüme

werden angefertigt in und außer

dem Hause. Näheres

130 Behrstraße 2, 1. Stod.

3 elegante Damenmaskenanzüge

zu verl. Wellstr. 16, 1. Hb.

Eleganter

Masken-Anzug

zu verleihen. Näh. Steingasse 17,

Baden. 1809*

Damen-

Masken,

neu, in eleg. künstlerischer Aus-

führung, sowie Domino bill. zu

verleihen 1816*

Helenestraße 14, Part.

Umzüge

und Möbeltransporte per

Roller und Möbelwagen, besorgt

prompt und billig 201

S. Bornhardt, Jahnstr. 36.

Stühle u. Körbe

werden billig und schnell ange-

fertigt, auf Wunsch abgeholt. Näh.

1678* Webergasse 58, 1. St. r.

Wegen billiger

Ladenmiethen!

Nur 1 Mark

neue Feder

Cykl.- u. Antarktis

Durchgroßen Vortischwall

wird die Güte einer Sache nicht

bewiesen. Meine Concert-Zug-

harmonika „Ideal“, 10 Tast.,

2-theil. extrafort. Doppelbalg mit

f. Balghalter, Lederbalg u. Nidel-

schützen, hochf. Metallbeschlag,

2 Reg., 2 Chöre u. Tremolo,

40 Stimmen, empfiehlt sich selbst

kostet mit Schule u. Verp. gegen

Nachn. nur M. 5.90 u. ist der

Gipfel der Solidität. So-

fortige Rückerstattung des ge-

zahlten Betrages bei nicht voll-

ständiger Zufriedenheit.

Richard Kox, Musikw.,

Duisburg a. Rh.

Alle Flecke

auch Tinten-Flecke aus

Anzügen etc. entfernt die

bewährte chemische

Wasch-Öl

„Sopal-Fleckenwasser“

v. Gehr. Tscharnke Erlurt.

Nähe 30 u. 50 Pf. bei:

Louis Schild, Wies-

baden. 962b

Heirath.

Junges, strebames Mäd-

chen, sucht die Bekanntschaft

eines gleichgesinnten, an-

ständigen, jungen Mannes,

in sicherer Stellung, behufs

Verheirathung. Offert. unter

R. 43 an die Exped. ds.

Blattes. 1791*

Franz Kuhn's

Alabaster-Creme, 1,10 und

2,20 M. und Creme-Seife,

50 und 80 Pfg., amtlich attestirt.,

bestes Mittel gegen Sommer-

sprossen, Reibflecken, Miteffer etc.

Vorbeugungsmittel gegen

Hautröthe. Erhält den Teint

blühend weiß und jugendfrisch.

Man achte genau auf die Schutz-

marke und Firma Franz Kuhn,

Kronen-Parfümerie, Nürnberg.

In Wiesbaden nur allein bei

Louis Schild, Drog., Langgasse 3,

E. Moebus, Drog., Taunusstr. 25

und Otto Siebert, Drog., vis-à-vis

dem Rathhaus. 792b

Eine junge Frau

nimmt Arbeit an in Anfertigung

von Kleibern und allen sonstigen

Näharbeiten. Pünktliche u. saub.

Ausführung wird garantiert, bei

billigster Berechnung. Zu erst.

in der Exped. d. Bl. 189

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Näh.

Belchung p. Krzbd. gratis,

als Brief gegen 20 Pfg.

Porto. R. Oschmann

Konstanz (Baden) E. 25.131/662

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel

zur Gesundheitspflege ver-

sendet

Gustav Graf, Leipzig.

Preisliste nur gegen Frei-

Convent mit aufgeschriebener

Adresse. 108/50

TORF-

STREU

in Waggonen und einzelnen

Ballen zu beziehen durch

L. Rettenmayer,

Wiesbaden, 50

21 Rheinstraße 21.

Maschinen, Bügeln.

In dem Asyl „Vindenhau“,

Wellstr. 17, wird fortwährend

Wäsche, Vorhänge u. f. w. zum

Waschen u. Bügeln angenommen.

Da nur mit den Händen ge-

waschen wird, so haben die ver-

ehrten Herrschaften die größte

Sicherheit in der Behandlung der

Wäsche. Es wird noch dazu ein

Wert der Barmerzeitig unter-

stützt.

Im Auftrage des Vorstandes:

P. Geisser, Hausvater.

Wäsche

zum Waschen

und Bügeln

wird angenommen, schön u. billig

besorgt. Hellmündstraße 28, Bdd.

Dach bei Frau Mitter. 210

Neue Betten

Kleider- u. Küchenschränke, Tisch,

Stühle, einz. Bettstelle, Spiegel,

abzug. Saalgasse 3, Part. 1574*

Verloren

ein Herrungsmischuh. Gegen

Belohnung abzugeben Dranien-

straße 62, Part. Dasselbst zwei

eiserne Bettstellen, 1 Matratze zu

verkaufen.

Fleckenfänger.

Schutzmarke „AHA“

(nicht zu verwechseln

mit Dpal)

entfernen rasch und gründlich alle

Fett-, Farben-, Rost- und

Tintenflecken, ohne gute Stoffe

anzugreifen. Flacon 25 Pfg.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Fabrikniederl. Frankfurt a. M.

Bilbelerstraße 36. 286b

Nagelhülse

für Gymnastiken

ertheilt wissensch.

Lehrer, früherer Direktor. Wo?

sagt die Exped. d. Bl. a

3300-3600

Mark

auf erste Hypothek auf's Land

gesucht. Näh. in der Expedition

dieses Blattes. 1823*

Latrinen-

Gruben u. Sandfänge werden

innerhalb und außerhalb d. Stadt

sofort entleert.

Anmeldungen Viebrücher

straße 19 u. Mauerstraße 5

Bureau. 2357

Maggi's

Suppenwürze, ebenso Maggi's

Savon-Rapseln sind frisch

eingetroffen bei:

186/101

Jean Paul, Mählstraße 13.

Liebig's

Fleisch futtermehl

bestes Hunde- und

Geflügel-Mast-Futter

von heute ab

per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei:

64

Hexamer,

große Burgstraße 10.

Masken-Garderoben.

neu gefert. Sachen,

ebenso w. Costüme

stylger. nach Maß

angefertigt u. ohne

Preisverhöhung ver-

leihen. J. Riegler,

Schneidermeister,

Langgasse 43,

1. Stod. 2703

Klavier-Unterricht

ertheilt, gründl. theoret., prakt.

gegen mäßig. Honorar. Conservat.

gebild. Musiklehrer. Offerten

unter F. S. 76 an die Exped.

d. Blattes. 267b

Orangen

1. Qualität zu 4, 5, 6

u. 7 Pf.

im Duzend billiger,

nur Langgasse 23,

Thorfahrt. 1798*

Zu

vermieten.

(Weitere Wohnungs-Anzeigen

siehe 3. Blatt.)

Schwalbacherstr. 37

1 Zimmer und Küche auf gleich

zu vermieten. 1811*

Wörthstraße 17

schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst

allem Zubehör per 1. April 1897

zu verm. Näheres Part. 231

Westendstraße 3

Seitb. 1. Stod, schöne Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Mansarde

mit Abfluß (Preis 280 Mark)

zu vermieten. 1825*

Eine große, leere, ungenutzte

Mansarde im Vorderhaus, mit

Plattosen, von einem Fräulein

zu mieten gesucht. Offert.

unter J. 84 an die Expedition

ds. Blattes. 1817*

Feldstraße 20

Hth. 1. St. l. erhält ein reinl.

Arbeiter Kost u. Logis. 233

Lehrerin

wünscht ein Zimmer,

wenn möglich mit

K. Kabinett, evtl. mit Mittagstisch

und zeitweise kurzer Benutzung

des Klaviers. Offert. u. B. 90

an die Exped. d. Bl. 1829

Käufe und Verkäufe

Trock. Zimmerpöhne

fortwährend zu haben bei

1733* Fr. Weht, Platterstraße

Ein eleg. nutz. polirtes

Vertikow

eleg. u. einf. Betten bill. zu

verl. Roosstr. 7, Part. 1818

8 Klaster Buchenscheit-

holz, sowie 500 Eichen-

speichen sind abzugeben bei

Jacob Fiedler,

Wirth,

in Kiedrich.

Piano

(sehr guterhalten,

von 1. Firma),

Umstände halber sehr preiswürdig

zu verkaufen. Zu erfragen in

der Exped. d. Blattes. 174w

Ein Federkissen, gebrauchte

Bettdecken und ein Kinderbett

billig zu verkaufen

1812*

Adelheidstraße 54, Hth. 1. St.

Ein brauner Anzug, sehr

gut erhalten, Rock u. Weste

für 8 Mk., ebenso Rock u. Weste

(grau) für 4 Mk. zu verkaufen.

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Wart- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das Volendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.



Die dritte und letzte
Große
Volks-Bala-Damenitzung
mit **BALL**
des

Wiesbadener Carneval-Vereins
„Narrhalla“

findet **Samstag, den 14. Februar 1897**, Abends 8 Uhr 11 Minuten in der aufs Märkischste decorirten und heftig, elektrisch, Glühwürmchen feenhaft illuminierten **Turnhalle**, Hellmundstraße 25, statt, und zwar unter gefl. Mitwirkung der erprobtesten Kräfte auf carnevallistischem Gebiete, wie der Herren **Rosé** vom Königl. Hoftheater, der Herren **Jordan** und **Bollen** vom Residenz-Theater, des vorzüglichen **Musik-Imitators**, Herrn **Weckmann**, der Humoristen, Duettisten und Spezialisten, Herren **Leicher**, **Rücker**, **Mourer**, **Jung**, **Schlosser**, **Alten**, **Wolf**, **Dickel** u. c., der **Meister'schen Kapelle**, sowie last not least des jüngsten Wiesbadener **Original-Virrichens** u. c. Absingen von kreuzfidelien Liedern.

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, **Hofbäcker Berger**, Bärenstraße 2, dessen Filialen **Mauritiusstraße 10** und **Delaspeestraße 9**, **Otto Unkelbach**, Schwalbacherstraße 71, **J. Fuhr**, Goldgasse 12, **W. Pütz**, Webergasse 37, **Bauer**, Feldstraße 9, **H. Zboralski**, Römerberg 2/4, **Turnerheim**, Hellmundstraße 25, sowie Abends an der Kasse. 2680

Hochachtend
Der kleine Rath des
Wiesbadener Carneval-Vereins
„Narrhalla“.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gebre. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1567

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Flaschenbier.

Empfehle hiermit ein vorzügliches Bier (hell und dunkel), auf Flaschen gezogen. Diese Biere sind von **hervorragender Güte**, nur rein von **Hopfen und Malz** gebrannt, und haben allgemein große Beliebtheit gefunden. Da die Originalfüllung direkt auf der **Bräuerei Walfmühle** erfolgt, so beliebe man auch Bestellung nach dorten zu machen.

Hochachtungsvoll
Herm. Trog.

Preis:

Ein Kasten, enthaltend 20 Literflaschen 2 Mk. 40 Pf.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Flaschen und Kästen sind Eigentum der Bräuerei. 2550

Dienstag 9. Februar, Nachmittags 5 Uhr, beginnt der neue **Curus in Buchführung** (Correspondenz, Rechnen, Wechselrechnung u. c.) nach bewährter Methode. Es können noch einige Anmeldungen gemacht werden. 2708

Viotor'sche Frauenschule, Lannstraße 13

Verein zum Schutze gegen
Schädliches Creditgeben.

Dienstag, den 9. Februar cr., Abends 8 1/2 Uhr, findet die

ordentliche General-Versammlung
im **Museum-Restaurant (Central-Hotel)** statt.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Ergänzungs-
wahl des Ausschusses, 3. Festsetzung der Beiträge für
1897, 4. Statutenänderung. 2657

Der Ausschuss.

Dienstag, 9. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, hält der

Verein für volksverständliche
Gesundheitspflege

seine Generalversammlung im **Hotel Schützen-**
hof ab. 2732

Der Vorstand.

Turn- Verein.

Dienstag, den 9. Februar:
Beginn der Uebungen für das Schanturnen.

Ein vollzähliges Erscheinen erwartet.
2717 Der Vorstand.

PETER HABER, Graveur

24 Webergasse 24.

NB. Mein Ausstellungskasten befindet sich
Ecke **Michelsberg** und **Schützenhofstraße**. 4100

Anstalt für Stotterer

von **R. P. Scheer,**

Rheinstr. 79, Sprechz. v. 10—12 u. 7—8 Uhr.
Honorar nach Heilung. — Prosp. grat. 1844

Butter.

Frische bairische Landbutter, absolut
süße ausgewählte Speisebutter,
pro Pfund 88 Pf.

Centrifugen-Züßrahmbutter, feinste
Molkereibutter,
pro Pfund Mk. 1.08.

Züßrahmbutter aus pasteur. Rahm der **Molkerei Züßcher**
in **Waldeck**, das feinste existierende Butterproduct, stets gleichmäßig
in Farbe und Geschmack, wochenlang haltbar, 1820*
pro Pfd. Mk. 1.18

für Wiederverkäufer und Großconsumenten entsprechend billiger.

Lebensmittel-Consumlocal

Schwalbacher Wiesbaden gegenüber d. **Emser-**
straße 49. u. **Platterstr. 36.**
Telephon 414.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag, den 9. Februar cr.,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr an-
fangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem
Auktionslokale

28 Grabenstraße 28

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Damen-Kleiderstoffe, Jaquetts, Blousen, Tricot-
taillen, woll. Tücher und Kapuzen, Handschuhe,
Herren-Filzhüte, leinene Herren- und Knaben-
tragen, Jünglingspaletots, Herren- u. Jünglings-
anzüge, Hosen, garn. und ungarn. Damenhüte,
Maskenanzüge, Bänder, Knöpfe, Rüschen, Zahn-
bürsten, Schrubber, lederne Handkoffer, Schlitt-
schuhe, Kaffee, Zucker, Soda, Spiritus, Malz-
kaffee, Wische, Wachsstock, Leder und Wachsstock-
schürzen, ca. 100 Fl. Tinte, Cigarren, Schmuck-
sachen aller Art, worunter vieles Jet, mehrere
gold. Herren- und Damen-Uhren, ein ganz
neuer Damen-Belzmantel, Anschaffungs-
preis 320 Mk., und noch vieles Andere mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf
den Werth. 2729

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Februar cr., Morgens
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich im gefl. Auftrage der Erben in der Villa
11a Parkstraße 11a

Mobilien aller Art

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung 2728

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Kranken- und Sterbekasse
der Schreiner u. Gen. verw. Ber.
zu **Wiesbaden. C. S. No. 3.**

Montag, den 15. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, in den
Drei Königen, Marktstraße 26:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden und des Kassiers,
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Etwaige Anträge laut § 33, Absatz 4 des Kassensatzes,
4. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.
Wir laden unsere Mitglieder hiermit geziemend ein mit der
Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 2731

Der Vorstand.

Nat. Kohlensäures Mineralwasser!
Hubertus-Sprudel in Hönnigen a. Rh.

übertrifft lt. Analyse v. Prof. Fresenius die Min-
Quellen zu **Niederjeltens** und **Emser Kränchen**
in d. hauptfächl. Bestandtheilen.

Sehr leistungsfähig! Größtes Entgegenkommen!
Überall, wo noch nicht vertreten, solvente

Platzvertreter

gesucht. Gefl. Offerten erb. an die **Direction d.**
Hubertus-Sprudel, Hönnigen a. Rh. 147/3

Restauration Nebenstod.

Bierstadt.

Heute Dienstag:

Metzelsuppe,

wozu höflich einladet

1827

Chr. Römer.

Gelee, Marmelade, Gelee

1000 Eimer,

jeden **Mittwoch und Samstag** Detail-Verkauf in nur 10 Pfd-
Eimern à 2 Mark.

Marktstraße 12, Entrejol.

Gustav Löwenstein.

Achten Sie genau auf die Firma. 2734

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-Verleicherung.
A. Leicher, Adelsstraße 46. 1263

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man reell und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen. 2735